

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund



Deutsches
Jugendinstitut

Auswirkung der Umstellung der Zensusbasis auf zentrale Kennzahlen der Kindertagesbetreuung

EIN METHODISCHES HINTERGRUNDPAPIER



Lena Katharina Afflerbach
Melanie Böwing-Schmalenbrock
Theresia Kayed
Johannes Wieschke

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund



Deutsches
Jugendinstitut

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Lena Katharina Afflerbach
Dr. Melanie Böwing-Schmalenbrock
Theresia Kayed
Dr. Johannes Wieschke

TU Dortmund. Fakultät 12
Forschungsverbund DJI/TU Dortmund
Vogelpothsweg 78
44227 Dortmund
lena.afflerbach@tu-dortmund.de
melanie.boewing-schmalenbrock@tu-dortmund.de
kayed@dji.de
wieschke@dji.de

Impressum

Herausgeber

Forschungsverbund DJI/TU Dortmund

Autorenschaft

Lena Katharina Afflerbach, Melanie Böwing-Schmalenbrock, Theresia Kayed, Johannes Wieschke

ISBN

978-3-910495-13-5

Verlag

Eigenverlag Forschungsverbund DJI/TU Dortmund an der Fakultät 12 der TU Dortmund

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Insbesondere darf kein Teil dieses Werkes ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form (unter Verwendung elektronischer Systeme oder als Ausdruck, Fotokopie oder unter Nutzung eines anderen Vervielfältigungsverfahrens) über den persönlichen Gebrauch hinaus verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Dortmund, Februar 2026

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
EINLEITUNG	3
1. Kinder unter 3 Jahren	4
1.1 Bevölkerung.....	4
1.2 Beteiligung an Kindertagesbetreuung	5
1.3 Elterlicher Bedarf.....	7
2. Kinder von 3 bis unter 6 Jahren.....	10
2.1 Bevölkerung	10
2.2 Beteiligung an Kindertagesbetreuung.....	12
2.3 Elterlicher Bedarf	13
3. Exkurs zu Quoten über 100 Prozent – Zusatzanalysen.....	15
3.1 Unterschiedliche Stichtage	15
3.2 Regionale Analysen	16
4. Fazit	20
ANHANG.....	22
LITERATURVERZEICHNIS	34
ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS.....	35
AUTORINNEN UND AUTOREN.....	37

EINLEITUNG

Mit dem Zensus 2022, welcher zum Stichtag 15.05.2022 erhoben wurde und fortan als Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung genutzt wird (vgl. Statistisches Bundesamt 2024, 2025), ändert sich auch die Datenbasis zur Berechnung zentraler Kennzahlen zur Kindertagesbetreuung. Diese werden – analog zum Vorgehen des Statistischen Bundesamts – künftig ab dem Datenjahr 2025 auf Basis der Bevölkerungsdaten des Zensus 2022 fortgeschrieben, während für die Vorjahre bis 2024 weiterhin die fortgeschriebenen Werte des Zensus 2011 zugrunde gelegt werden. Diese Umstellung geht mit einem (leichten) Bruch in den Zeitreihen wichtiger Kennzahlen einher, weshalb diese für die Jahre 2024 und 2025 nicht direkt miteinander verglichen werden sollten (vgl. Schößler/Olszenka 2025). Grund dafür sind die nicht unerheblichen Unterschiede zwischen den Ergebnissen der beiden Bevölkerungsfortschreibungen, sodass tatsächliche Entwicklungen zwischen den Jahren nicht von methodischen Einflüssen separiert werden können.

Nicht zum ersten Mal hat sich die Bevölkerungsdatenbasis geändert, auch mit dem Zensus 2011 gab es eine Umstellung der Fortschreibung nach der Volkszählung 1987. Auch damals wurden die Kennzahlen nicht mit sofortiger Wirkung ab 2011, sondern erst mit dem Datenjahr 2014 umgestellt (vgl. Mühlmann/Meiner-Teubner 2015). Diese Umstellungen und Aktualisierungen sind von Zeit zu Zeit notwendig, da jährliche Fortschreibungen älterer Daten mit jedem Datenjahr fehleranfälliger werden.

Diese Unterbrechung der Zeitreihe zwischen 2011 und 2014 wurde relativ wenig beachtet, da zum einen die Auswirkungen zu jener Zeit weniger sichtbar waren und sie zum anderen keinen nennenswerten Einfluss auf die zu treffenden Aussagen zur Kennzahlenentwicklung zu haben schienen. Die aktuelle Umstellung indes ist auch deshalb beachtenswert, da in den betroffenen Jahren gesellschaftlich, demografisch und konkret im Bezug auf die Kindertagesbetreuung Veränderungen beobachtbar sind, die nicht zuletzt das Ausbaugeschehen betreffen. Die aufgrund der geänderten Datenbasis eingeschränkte Vergleichbarkeit der offiziellen Kennzahlen zwischen den Jahren 2024 und 2025 ist somit vor allem für die Beteiligungsquoten in der Kindertagesbetreuung relevant. Immerhin können sich bereits geringfügige Veränderungen der Kennzahlen auf Aus- oder Abbaubedarfe von Plätzen in der Kindertagesbetreuung auswirken und somit potenziell Kostenanpassungen in diesem mit Abstand größten Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe zur Folge haben. Schließlich gilt es, für die Kinder bis zum Schuleintritt Rechtsansprüche zu erfüllen, deren Ausmaß sich auch mit der Veränderung der Bevölkerungsgröße ändert.

Welchen Einfluss die Umstellung der Bevölkerungsgrundlage in diesem Zusammenhang hat, lässt sich exemplarisch für die Jahre 2023 und 2024 berechnen, denn die Beteiligungsquoten aus diesen Jahren basieren auf jenen beiden Stichtagen der Bevölkerungsstatistik, zu denen zwei Bevölkerungsfortschreibungen vorliegen – eine auf Basis des vorherigen Zensus 2011 und eine auf Basis des neu erhobenen Zensus 2022 (31.12.2022 und 31.12.2023). Im vorliegenden Arbeitspapier werden für 2024 die offiziellen Beteiligungsquoten auf Grundlage der Fortschreibung des Zensus 2011 mit den rechnerischen Beteiligungsquoten auf Grundlage der Fortschreibung des Zensus 2022 verglichen.¹ Ziel ist es, ein Gefühl dafür zu entwickeln, welchen Einfluss die neue Bevölkerungsgrundlage auf die Beteiligungsquoten und die Elternbedarfe hat (da diese u.a. anhand der Quoten gewichtet werden). Dies ist nicht zuletzt dafür relevant, um berechnen zu können, wie groß die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage ist, ob also weiterhin ein Ausbaubedarf besteht und wie groß dieser ggf. ausfällt.

In den Blick gerückt werden nachfolgend die unter 3-Jährigen sowie die 3- bis unter 6-Jährigen, die am Stichtag 01.03.2024 ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzten. Die Befunde zum Stichtag 01.03.2023

¹ In verkürzter Form – mit Fokus auf den Beteiligungsquoten und den Lücken zum Anteil des elterlichen Bedarfs und lediglich zum Stichtag 01.03.2024 bzw. das Jahr 2024 – wurden die Befunde vorab bereits in Böwing-Schmalenbrock et al. (2025) berichtet.

sind im Anhang dargestellt und sofern sich für dieses Jahr abweichende Befunde zeigen, wird darauf hingewiesen.

Die Bedeutung der Umstellung der Bevölkerungszahlen auf die Fortschreibung des Zensus 2022 für die Beteiligungsquoten und elterlichen Bedarfe an ganztägigen Angeboten für Grundschul Kinder ist in Hüsken et al. (2026) nachzulesen.

Hinweise zum weiteren Verständnis

Mit den „**offiziellen**“ **Beteiligungsquoten** sind im Folgenden die bereits vom Statistischen Bundesamt und der AKJ^{Stat} veröffentlichten Beteiligungsquoten auf Grundlage des Zensus 2011 für den 01.03.2023 und den 01.03.2024 gemeint. Eine Korrektur der Quoten wurde nach der Verfügbarkeit der Ergebnisse der Fortschreibung des Zensus 2022 nicht unternommen, sodass es sich nach wie vor um die offiziellen Quoten handelt.

Die „**rechnerischen**“ **Beteiligungsquoten** für eben diese Stichtage dienen lediglich den Vergleichszwecken, da die offizielle Umstellung auf die Bevölkerungsfortschreibung des Zensus 2022 bei der Berechnung der Beteiligungsquoten erst zum 01.03.2025 erfolgte.

Wenn im Fließtext von Ergebnissen nach „**Zensus 2011**“ bzw. „**Zensus 2022**“ die Rede ist, beziehen sich die Angaben nicht unmittelbar auf die Erhebungstichtage (Zensus 2011: 09.05.2011; Zensus 2022: 15.05.2022), sondern auf den jeweils fortgeschriebenen Bevölkerungsstand zum Stichtag 31.12. Gemeint sind also stets die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 bzw. 2022.

1. Kinder unter 3 Jahren

Die Auswirkung der Umstellung der Zensusbasis auf zentrale Kennzahlen der Kindertagesbetreuung wird zunächst für die Altersgruppe der unter 3-Jährigen untersucht.

Ziel ist es, exemplarisch für das Datenjahr 2024 und anhand verschiedener relevanter Kennzahlen die Unterschiede zwischen den Datenquellen Zensus 2011 und Zensus 2022 aufzuzeigen. Zunächst werden die Bevölkerungszahlen zum 31.12.2023 dargestellt. Daran anknüpfend werden die auf Grundlage beider Datenquellen berechneten Beteiligungsquoten gegenübergestellt. Zusätzlich werden weitere Kennzahlen, auf die die Umstellung der Datenbasis ebenfalls Einfluss hat, präsentiert. Hierzu zählen die elterlichen Bedarfe an einem Platz in einem Angebot der Kindertagesbetreuung sowie die Lücke zwischen der Beteiligungsquote und dem Anteil des elterlichen Bedarfs, welche insbesondere bei der Abschätzung zukünftiger Platzbedarfe in der Kindertagesbetreuung relevant ist.

1.1 Bevölkerung




















Gemäß der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 sind zum Stichtag 31.12.2023 bundesweit 2.266.682 Kinder im Alter von unter 3 Jahren gemeldet (vgl. Tabelle 1). Die Fortschreibung des Zensus 2022 weist für den Stichtag 2,0 % bzw. rund 44.300 Kinder diesen Alters weniger aus, was darauf hindeutet, dass die bisher genutzte Datengrundlage des Zensus 2011 die Anzahl der Kinder in der Bevölkerung zuletzt überschätzt hat. Ein Jahr zuvor, zum Stichtag 31.12.2022 – für den ebenfalls zwei Datengrundlagen (auf Basis des Zensus 2011 und des Zensus 2022) vorliegen – war die Abweichung der Bevölkerungszahl nochmals größer (3,0 % bzw. ca. 70.200 Kinder weniger; vgl. Tabelle A1).

Prozentual weichen die Bevölkerungszahlen am 31.12.2023 auf Basis der Fortschreibung des Zensus 2022 in Ostdeutschland (-2,3 %) stärker voneinander ab als in Westdeutschland (-1,9 %). Bei einem Blick auf die

Länder wird deutlich, dass die aktualisierten Bevölkerungszahlen – mit Ausnahme von Bremen und dem Saarland – in allen Ländern auf Basis des Zensus 2022 geringer sind. Somit ist die Anzahl der Kinder in der Altersgruppe der unter 3-Jährigen in fast allen Ländern niedriger als bisher angenommen.

Die stärksten Abweichungen zeigen sich in Mecklenburg-Vorpommern (-3,3 %) und in Berlin (-3,1 %). Das Statistische Bundesamt begründet die Abweichungen der beiden Bevölkerungsfortschreibungen insbesondere damit, dass die Größe der ausländischen Bevölkerung in 14 der 16 Länder in der Fortschreibung des Zensus 2011 überschätzt wurde.² Das Plus von 0,9 % in der Altersklasse der unter 3-Jährigen in Bremen auf der Datengrundlage des Zensus 2022 lasse sich hingegen dadurch erklären, dass die Anzahl der ausländischen Bevölkerung auf dieser Datengrundlage höher ausfiel als in der Fortschreibung des Zensus 2011 angenommen (vgl. Grobecker/Schmollinger 2025). Lediglich im Saarland kommen beide Fortschreibungen für diese Altersgruppe auf ähnliche Werte (+0,2 %).

Tabelle 1: Unter 3-Jährige in der Bevölkerung auf Basis der Fortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022 (Länder; Stichtag 31.12.2023; Angaben absolut und in %)

Unter 3-Jährige					
	Bevölkerungsfortschreibung (abs.) zum Stichtag 31.12.2023 nach ...				
	Zensus 2011	Zensus 2022	Differenz (abs.)	Differenz (in %)	
	Deutschland	2.266.682	2.222.340	-44.342	
Westdeutschland	1.891.822	1.855.915	-35.907		-1,9
Ostdeutschland	374.860	366.425	-8.435		-2,3
Baden-Württemberg	322.138	319.815	-2.323		-0,7
Bayern	381.678	373.994	-7.684		-2,0
Berlin	106.518	103.233	-3.285		-3,1
Brandenburg	55.699	54.751	-948		-1,7
Bremen	19.888	20.063	175		0,9
Hamburg	56.381	54.978	-1.403		-2,5
Hessen	175.406	170.805	-4.601		-2,6
Mecklenburg-V.	33.588	32.487	-1.101		-3,3
Niedersachsen	221.205	215.310	-5.895		-2,7
Nordrhein-Westfalen	503.233	492.042	-11.191		-2,2
Rheinland-Pfalz	113.170	111.194	-1.976		-1,7
Saarland	24.646	24.690	44		0,2
Sachsen	89.929	88.614	-1.315		-1,5
Sachsen-Anhalt	45.567	44.283	-1.284		-2,8
Schleswig-Holstein	74.077	73.024	-1.053		-1,4
Thüringen	43.559	43.057	-502		-1,2

Quelle: StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012

1.2 Beteiligung an Kindertagesbetreuung

Die Bevölkerungsdaten stellen, neben den amtlichen Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik, die relevante Bezugsgröße zur Berechnung der Beteiligungsquote dar. Die Beteiligungsquote wiederum gibt Aufschluss über den Anteil der Kinder einer jeweiligen Altersgruppe in der Bevölkerung, die ein Angebot der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) nutzen. Damit ist sie eine zentrale Kennzahl und

² Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass der Unterschied nicht allein an einer vorherigen Überschätzung, sondern womöglich auch an einer Unterschätzung im Zensus 2022 liegen könnte.

beschreibt das Feld der Kindertagesbetreuung insbesondere mit Blick auf die zu erfüllenden Rechtsansprüche auf einen Platz.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welchen Einfluss die neue Datengrundlage auf die Beteiligungsquoten für unter 3-Jährige in Kindertagesbetreuung hat. Aufgrund der Verfügbarkeit zweier Datenquellen für den Stichtag 31.12.2023 können zur Berechnung der Beteiligungsquoten am 01.03.2024 eben diese herangezogen werden. In Tabelle 2 werden die offiziellen Beteiligungsquoten nach Zensus 2011 den rechnerischen Beteiligungsquoten nach Zensus 2022 gegenübergestellt.

Die offizielle Beteiligungsquote nach Zensus 2011 auf Bundesebene liegt für den Stichtag 01.03.2024 bei 37,4 % (vgl. Tabelle 2). Im Vergleich dazu liegt die rechnerische Quote nach Zensus 2022 – aufgrund der niedrigeren Bevölkerungszahl der unter 3-Jährigen – etwas höher und zwar bei 38,2 %, was bundesweit einer Differenz von +0,8 Prozentpunkten (PP) entspricht. Auch in den beiden Landesteilen West- und Ostdeutschland fallen die rechnerischen Quoten höher aus als die offiziellen (West: +0,7 PP; Ost: +1,3 PP).

Tabelle 2: Beteiligungsquoten der unter 3-Jährigen in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022 (Länder; Stichtag 01.03.2024; Angaben in % und Prozentpunkten (PP))

Unter 3-Jährige				
	Beteiligungsquote (in %) zum Stichtag 01.03.2024 ...			
	offiziell nach Zensus 2011	rechnerisch nach Zensus 2022	Differenz (in PP)	
Deutschland	37,4	38,2	0,8	
Westdeutschland	33,9	34,6	0,7	
Ostdeutschland	55,2	56,5	1,3	
Baden-Württemberg	32,0	32,3	0,3	
Bayern	33,2	33,9	0,7	
Berlin	49,2	50,7	1,5	
Brandenburg	59,1	60,1	1,0	
Bremen	30,0	29,7	-0,3	
Hamburg	49,9	51,1	1,2	
Hessen	34,7	35,6	0,9	
Mecklenburg-V.	60,3	62,4	2,1	
Niedersachsen	36,2	37,2	1,0	
Nordrhein-Westfalen	32,2	32,9	0,7	
Rheinland-Pfalz	32,6	33,1	0,5	
Saarland	33,6	33,5	-0,1	
Sachsen	55,3	56,1	0,8	
Sachsen-Anhalt	59,4	61,1	1,7	
Schleswig-Holstein	40,0	40,6	0,6	
Thüringen	56,5	57,1	0,6	

Anmerkung: Berechnung der Differenz auf Grundlage gerundeter Werte.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; eigene Berechnungen

Die Auswertung auf Länderebene zeigt, dass die Beteiligungsquoten nach Zensus 2022 in der überwiegenden Anzahl an Ländern oberhalb der Quoten nach Zensus 2011 liegen (vgl. Tabelle 2). Mit einer Zunahme um 2,1 PP erhöht sich die rechnerische Quote erwartungsgemäß am deutlichsten in Mecklenburg-Vorpommern, also dem Land mit der größten Differenz der Bevölkerungszahlen zwischen beiden Datengrundlagen. Hinzu kommt, dass in Mecklenburg-Vorpommern auch das Ausgangsniveau mit einer Beteiligung von 60,3 % am höchsten ist, wodurch sich die Änderungen der Bevölkerungszahlen rein rechnerisch unmittelbar auswirken. Aber auch in Berlin, Hamburg und Sachsen-Anhalt zeigen sich Differenzen von

über 1,0 PP. Lediglich in Bremen und dem Saarland kommt es wie erwartet zu etwas geringeren Beteiligungsquoten auf Grundlage des Zensus 2022, was wiederum mit der im Zensus 2011 unterschätzten Bevölkerungszahl der unter 3-Jährigen zusammenhängt. Insgesamt liegen die Differenzen der Beteiligungsquoten in dieser Altersgruppe jedoch auf einem moderaten Niveau und bewegen sich zwischen -0,3 PP (Bremen) und +2,1 PP (Mecklenburg-Vorpommern).

Für den Stichtag 01.03.2023 zeigt sich ein ähnliches Bild, allerdings sind sowohl die positiven als auch die negativen Differenzen der Beteiligungsquoten zwischen der Datenbasis auf Grundlage der Fortschreibung des Zensus 2011 und des Zensus 2022 auf einem etwas höheren Niveau (-0,5 PP in Bremen und +3,4 PP in Mecklenburg-Vorpommern; vgl. Tabelle A2).

1.3 Elterlicher Bedarf

Die geringere Grundgesamtheit der Kinder in der jeweiligen Altersgruppe beeinflusst auch die elterlichen Bedarfe, allerdings nur dadurch, dass diese über die Gewichtung in die Berechnung der Anteilswerte einfließt. Die Umstellung auf den Zensus 2022 wirkt sich bei den elterlichen Bedarfen jedoch weniger stark aus als bei den Beteiligungsquoten (vgl. Tabelle 3).

Elterliche Bedarfe

Die DJI-Kinderbetreuungsstudie (KiBS) ist eine jährliche bundeslandrepräsentative Befragung von etwa 33.000 Eltern von Kindern ab der Geburt bis zum Ende der Grundschulzeit. Die Untersuchungsschwerpunkte der Studie sind die aktuelle Betreuungssituation sowie die elterlichen Bedarfe. Das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) fördert die Studie.

Das Zielkind wird durch eine Einwohnermeldeamtsstichprobe ermittelt, die Auskunftsperson ist in fast allen Fällen ein leiblicher Elternteil und in den meisten Fällen die Mutter des Kindes. Das Design der Studie sieht einen Anteil von etwa jeweils 50 % Auffrischern und Panelbefragten vor, die durch eine Zustimmung zur Wiederbefragung im nächsten Jahr eingeladen werden.

Der elterliche Bedarf in KiBS definiert sich durch den Anteil der Kinder, die nach Angabe der Eltern einen Platz in der (F)BBE in Anspruch nehmen oder deren Eltern einen Platz wünschen. Um ein möglichst genaues Abbild der Betreuungssituation von Kindern in Deutschland zu erhalten, werden die Daten anhand einer Randanpassung an die Gesamtzahl der Kinder im jeweiligen Bundesland und die dort gegebene Altersverteilung angepasst. Zusätzlich werden zur Gewichtung die Beteiligungsquoten herangezogen – je nach Altersgruppe unterscheidet sich das Verfahren leicht: Bei Kindern unter 3 Jahren erfolgt die Gewichtung am Anteil der Kinder, die in Kindertagesbetreuung sind (Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege). Bei Kindern zwischen drei Jahren und dem Schuleintritt dient der Anteil der Kinder, für die ein Platz in der FBBE im Umfang von mehr als 35 Stunden pro Woche gebucht wurde, als Referenz. Genauere Informationen zum Design und zur Gewichtung der Studie können bei Wieschke et al. (2025) nachgelesen werden.

Bei unter 3-Jährigen führt die Umstellung auf den Zensus 2022 zu Differenzen der elterlichen Bedarfe im Nachkommastellenbereich, wodurch sich die Anteile um maximal einen Prozentpunkt unterscheiden.³ Für Deutschland ergibt sich auf Basis des Zensus 2022 mit 52,2 % ein etwa gleich hoher elterlicher Bedarf wie auf Basis des Zensus 2011 (52,0 %). Auch in den jeweiligen Landesteilen bleibt der Bedarf beinahe unverändert: In Westdeutschland ergibt sich mit dem Zensus 2022 nach wie vor ein Bedarf von 50,1 % und in

³ Aufgrund der Ungenauigkeit von Befragungsdaten werden die elterlichen Bedarfe üblicherweise ohne Nachkommastelle berichtet. Lediglich zur Gegenüberstellung mit der amtlichen Beteiligungsquote und zur Berechnung der Lücke werden Nachkommastellen angegeben. Veränderungen von wenigen Prozentpunkten sind demnach als gleichbleibend zu interpretieren.

Ostdeutschland ein leicht höherer Wert von 62,7 % (Zensus 2011: 62,2 %). Auf Bundeslandebene sind die Unterschiede ebenfalls kaum bedeutsam, der Bedarf verändert sich auf Basis des Zensus 2022 geringfügig um -0,2 bis +1,7 PP. Die größte Differenz zeigt sich in Mecklenburg-Vorpommern: Dort ergibt sich mit 66,2 % ein leicht höherer Bedarf als nach Zensus 2011 mit 64,5 %. Nur in Hessen und Rheinland-Pfalz liegt der Bedarf auf Grundlage des Zensus 2022 leicht unter dem auf Grundlage des Zensus 2011 ermittelten Wert. Für das Jahr 2024 beträgt der Bedarf in Hessen 51,9 % (Zensus 2011: 52,1 %) und in Rheinland-Pfalz 51,2 % (Zensus 2011: 51,3 %). Für das Jahr 2023 liegen die Unterschiede zwischen den Datenquellen auf einem sehr ähnlichen Niveau, mit bundeslandabhängigen Abweichungen von 0,1 bis 1,5 PP (vgl. Tabelle A3).

Tabelle 3: Elterlicher Bedarf für unter 3-Jährige in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022 (Länder; 2024; Angaben in % und Prozentpunkten (PP))

Unter 3-Jährige			
	Elterlicher Bedarf (in %) 2024 ...		
	offiziell nach Zensus 2011	rechnerisch nach Zensus 2022	Differenz (in PP)
Deutschland	52,0	52,2	0,2
Westdeutschland	50,1	50,1	0,0
Ostdeutschland	62,2	62,7	0,5
Baden-Württemberg	45,7	45,8	0,1
Bayern	46,6	46,9	0,3
Berlin	60,0	60,3	0,3
Brandenburg	64,8	65,1	0,3
Bremen	50,2	50,4	0,2
Hamburg	58,2	58,3	0,1
Hessen	52,1	51,9	-0,2
Mecklenburg-V.	64,5	66,2	1,7
Niedersachsen	52,8	52,9	0,1
Nordrhein-Westfalen	51,4	51,4	0,0
Rheinland-Pfalz	51,3	51,2	-0,1
Saarland	54,1	54,1	0,0
Sachsen	60,6	61,0	0,4
Sachsen-Anhalt	63,5	64,6	1,1
Schleswig-Holstein	54,7	54,9	0,2
Thüringen	64,4	64,5	0,1

Anmerkung: Berechnung der Differenz auf Grundlage gerundeter Werte.

Quelle: Deutsches Jugendinstitut: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2024); eigene Berechnungen

Bei weitgehend vergleichbaren Bedarfsanteilen und einer leicht höheren Beteiligungsquote ist infolgedessen die Lücke zwischen Beteiligungsquote und elterlichem Bedarf im Bundesdurchschnitt auf Datenbasis des Zensus 2022 mit 14,0 PP etwas geringer als auf Basis des Zensus 2011 (14,6 PP, vgl. Tabelle 4). In Westdeutschland ergibt sich durch die Fortschreibung des Zensus 2022 eine Lücke von 15,5 PP (Zensus 2011: 16,1 PP), in Ostdeutschland eine Lücke von 6,3 PP (Zensus 2011: 7,0 PP). Die deutlichste Differenz zeigt sich in Berlin: Die Lücke weist dort laut Zensus 2022 einen Wert von 9,6 PP auf, während es auf Basis des Zensus 2011 10,9 PP sind. Unterschiede auf einem ähnlichen Niveau zeigen sich auch in Hamburg (Zensus 2022: 7,2 PP; Zensus 2011: 8,4 PP) und Hessen (Zensus 2022: 16,3 PP; Zensus 2011: 17,4 PP).

Tabelle 4: Lücke zwischen Beteiligungsquote und elterlichem Bedarf für unter 3-Jährige in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022 (Länder; 2024; Angaben in % und Prozentpunkten (PP))

Unter 3-Jährige				
	Lücke zwischen Beteiligungsquote und elterlichem Bedarf (in PP) 2024 ...			Differenz (in PP)
	offiziell nach Zensus 2011	rechnerisch nach Zensus 2022		
Deutschland	14,6	14,0		-0,6
Westdeutschland	16,1	15,5		-0,6
Ostdeutschland	7,0	6,3		-0,7
Baden-Württemberg	13,7	13,6		-0,1
Bayern	13,4	12,9		-0,5
Berlin	10,9	9,6		-1,3
Brandenburg	5,6	5,0		-0,6
Bremen	20,3	20,7		0,4
Hamburg	8,4	7,2		-1,2
Hessen	17,4	16,3		-1,1
Mecklenburg-V.	4,2	3,8		-0,4
Niedersachsen	16,7	15,7		-1,0
Nordrhein-Westfalen	19,2	18,5		-0,7
Rheinland-Pfalz	18,7	18,1		-0,6
Saarland	20,5	20,5		0,0
Sachsen	5,3	4,9		-0,4
Sachsen-Anhalt	4,1	3,5		-0,6
Schleswig-Holstein	14,7	14,3		-0,4
Thüringen	8,0	7,4		-0,6

Anmerkung: Berechnung der Differenz auf Grundlage gerundeter Werte.

Quelle: Deutsches Jugendinstitut: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2024); FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; eigene Berechnungen

Wie oben bereits ausgeführt sind Bremen und das Saarland die einzigen Bundesländer, in denen die Anzahl der Kinder auf Datengrundlage des Zensus 2022 höher ist als auf Basis des Zensus 2011. Die Beteiligungsquoten fallen infolgedessen geringfügig kleiner aus. Durch Gegenüberstellung mit dem elterlichen Bedarf ergibt sich in Bremen mit 20,7 PP eine leicht größere Lücke als auf Basis des Zensus 2011 (20,3 PP). Im Saarland bleibt sie unverändert bei 20,5 PP. Insbesondere diese beiden Bundesländer zeigen, dass vor allem in westdeutschen Bundesländern die verfügbaren Plätze nicht ausreichen, um den elterlichen Bedarf zu decken. Auch in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen ist die Lücke auf Basis des Zensus 2022 nach wie vor relativ groß (18,5 PP; 18,1 PP; 16,3 PP). Ostdeutsche Bundesländer können den Bedarf meist deutlich besser decken als westdeutsche Bundesländer, obwohl der elterliche Bedarf in Ostdeutschland durchschnittlich höher ist als in Westdeutschland. Nur Hamburg befindet sich auf einem ähnlichen Niveau wie die ostdeutschen Bundesländer.

Die Umstellung der Datengrundlage auf den Zensus 2022 wirkt sich damit auch auf die Zahl der fehlenden Plätze innerhalb der FBBE aus: In vielen Ländern, vor allem in Westdeutschland, ist die Lücke zwischen Bedarf und Beteiligungsquote bei der Altersgruppe der unter 3-Jährigen groß und es fehlt, trotz stetigem Ausbau, nach wie vor eine nennenswerte Anzahl an Plätzen. Auf Grundlage des Zensus 2011 wird davon ausgegangen, dass bundesweit ca. 305.000 bis 357.000 zusätzliche Plätze erforderlich sind, um den elterlichen Bedarf an Kindertagesbetreuung zu decken. Auf Basis des Zensus 2022 kann von etwa 286.000 bis 336.000 fehlenden Plätzen ausgegangen werden.

2. Kinder von 3 bis unter 6 Jahren

Ebenso wie in der Altersgruppe der unter 3-Jährigen werden auch für die 3- bis unter 6-Jährigen nachfolgend die Auswirkungen der Umstellung der Zensusbasis auf die genannten Kennzahlen der Kindertagesbetreuung geprüft.




















Die Gruppe der 3- bis unter 6-Jährigen unterscheidet sich unter anderem durch generell deutlich höhere Beteiligungs- und Bedarfsquoten von deutschlandweit über 90 % und durch eine kleinere Lücke zwischen Angebot und Bedarf von der Gruppe der unter 3-Jährigen. Eine in absoluten Zahlen gleich große Verringerung der Grundgesamtheit betrifft somit einen größeren Anteil der Personen ohne Platz in der FBBE. Die in Prozentpunkten gemessenen Unterschiede zwischen den offiziellen und den rechnerischen Quoten können somit in dieser Altersgruppe auch dann größer ausfallen als bei den jüngeren Kindern, wenn es bei den absoluten Fallzahlen keinen Unterschied gibt.

Zunächst werden auch in diesem Kapitel die Bevölkerungszahlen des Zensus 2011 denen des Zensus 2022 gegenübergestellt. Anschließend folgt für die Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen der Blick auf die Beteiligungsquoten in der Kindertagesbetreuung und die elterlichen Bedarfe. Aus beiden Kennzahlen ergibt sich die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage, die wiederum zur Abschätzung zukünftiger Platzbedarfe für 3- bis unter 6-Jährige herangezogen werden kann.

2.1 Bevölkerung

In der Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen weist die Bevölkerungsfortschreibung des Zensus 2022 für den Stichtag 31.12.2023 ebenfalls weniger Kinder aus als die bisher genutzte Fortschreibung des Zensus 2011. Die Differenz beträgt hier gut 80.700 Kinder, was einer deutschlandweiten Differenz zwischen den beiden Datenquellen um -3,3 % entspricht (vgl. Tabelle 5). Die prozentualen Unterschiede fallen wiederum in Ostdeutschland mit -3,9 % etwas größer aus als in Westdeutschland, wo die Abweichung bei -3,2 % liegt. In absoluten Zahlen ausgedrückt weist die Fortschreibung des Zensus 2022 in Ostdeutschland etwa 17.000 und in Westdeutschland fast 63.700 Kinder weniger aus als die des Zensus 2011. Für den Stichtag 31.12.2022 sind vergleichbare Differenzen zwischen den Fortschreibungen zu beobachten (vgl. Tabelle A5).

Tabelle 5: 3- bis unter 6-Jährige in der Bevölkerung auf Basis der Fortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022 (Länder; Stichtag 31.12.2023; Angaben absolut und in %)

3- bis unter 6-Jährige					
	Bevölkerungsfortschreibung (abs.) zum Stichtag 31.12.2023 nach ...				
	Zensus 2011	Zensus 2022	Differenz (abs.)	Differenz (in %)	
Deutschland	2.453.733	2.373.000	-80.733		-3,3
Westdeutschland	2.014.774	1.951.079	-63.695		-3,2
Ostdeutschland	438.959	421.921	-17.038		-3,9
Baden-Württemberg	340.189	335.269	-4.920		-1,4
Bayern	399.008	385.851	-13.157		-3,3
Berlin	112.182	105.726	-6.456		-5,8
Brandenburg	68.930	67.149	-1.781		-2,6
Bremen	21.289	21.934	645		3,0
Hamburg	57.721	54.906	-2.815		-4,9
Hessen	188.479	179.819	-8.660		-4,6
Mecklenburg-V.	41.268	38.860	-2.408		-5,8
Niedersachsen	239.430	229.362	-10.068		-4,2
Nordrhein-Westfalen	539.361	520.127	-19.234		-3,6
Rheinland-Pfalz	121.600	117.787	-3.813		-3,1
Saarland	26.030	26.138	108		0,4
Sachsen	108.864	106.308	-2.556		-2,3
Sachsen-Anhalt	54.497	51.789	-2.708		-5,0
Schleswig-Holstein	81.667	79.886	-1.781		-2,2
Thüringen	53.218	52.089	-1.129		-2,1

Quelle: StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012

Auf Ebene der Länder zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den unter 3-Jährigen: Lediglich in Bremen und im Saarland werden im Zensus 2022 mehr Kinder erfasst als im Zensus 2011 – wobei die Differenz im Saarland mit +0,4 % sehr gering ist (vgl. Tabelle 5). In den übrigen Ländern wurde die Bevölkerung im Zensus 2011 überschätzt, sodass die Bevölkerungszahlen nach Zensus 2022 insgesamt niedriger ausfallen. Im Vergleich zu den Differenzen bei den unter 3-Jährigen, die sich zwischen -3,3 und +0,9 % bewegen, liegen die Abweichungen in der Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen deutlich höher. Die Spannweite liegt hier zwischen -5,8 % in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin und +3,0% in Bremen. Aber auch in Sachsen-Anhalt, Hamburg, Hessen und Niedersachsen sind vergleichsweise große Abweichungen um mehr als -4,0 % zu beobachten. Im Vergleich zum Vorjahr liegen die Abweichungen auf einem ähnlichen Niveau (vgl. Tabelle A5).

Beteiligungsquote

Im Unterschied zu den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Betreuungsquoten bleiben die 5- bis unter 6-jährigen Kinder, die bereits eine Schule besuchen, in der Berechnung der AKJ^{Stat} unberücksichtigt. Einbezogen werden in der Beteiligungsquote jedoch Kinder im Alter von bis zu 5 Jahren, die vorschulische, über die Schule finanzierte Angebote nutzen und über den Statistischen Bericht der Allgemeinbildenden Schulen sowie Sonderauswertungen in zwei Landesämtern ausgewiesen werden. Da die Quote der AKJ^{Stat} auf diese Weise mehr Kinder berücksichtigt, liegt diese über die Jahre bundesweit zwischen 0,2 und 1,0 PP oberhalb der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Betreuungsquote der Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren.

2.2 Beteiligung an Kindertagesbetreuung

Die verwendete Datengrundlage wirkt sich auch in der Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen auf die Höhe der Beteiligungsquoten aus. In Tabelle 6 werden die offiziellen Beteiligungsquoten auf Basis des Zensus 2011 und die rechnerischen Beteiligungsquoten auf Basis des Zensus 2022 für den Stichtag 01.03.2024 gegenübergestellt.⁴ Für die Beteiligungsquote auf Bundesebene ergibt sich bei Zugrundelegung des Zensus 2022 eine um 3,2 PP höhere Quote. Die offizielle Quote liegt bei 91,6 % und die rechnerische bei 94,8 %. In Westdeutschland würde die Quote auf Grundlage des Zensus 2022 die bisher publizierte, offizielle Beteiligungsquote um 3,0 PP übersteigen, sodass sie statt bei 91,2 % bei 94,2 % läge. In Ostdeutschland ist die Differenz mit +3,7 PP nochmals etwas größer mit einer rechnerischen Quote von 97,4 % (offizielle Quote: 93,7 %).

Tabelle 6: Beteiligungsquoten der 3- bis unter 6-Jährigen in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022 (Länder; Stichtag 01.03.2024; Angaben in % und Prozentpunkten (PP))

3- bis unter 6-Jährige			
	Beteiligungsquote (in %) zum Stichtag 01.03.2024 ...		
	offiziell nach Zensus 2011	rechnerisch nach Zensus 2022	Differenz (in PP)
Deutschland	91,6	94,8	3,2
Westdeutschland	91,2	94,2	3,0
Ostdeutschland	93,7	97,4	3,7
Baden-Württemberg	92,5	93,9	1,4
Bayern	91,4	94,5	3,1
Berlin	92,3	97,9	5,6
Brandenburg	95,0	97,5	2,5
Bremen	87,4	84,8	-2,6
Hamburg	96,0	100,9	4,9
Hessen	90,2	94,5	4,3
Mecklenburg-V.	94,7	100,5	5,8
Niedersachsen	91,8	95,8	4,0
Nordrhein-Westfalen	90,3	93,6	3,3
Rheinland-Pfalz	91,6	94,6	3,0
Saarland	87,6	87,2	-0,4
Sachsen	93,8	96,1	2,3
Sachsen-Anhalt	92,9	97,7	4,8
Schleswig-Holstein	89,6	91,6	2,0
Thüringen	94,7	96,7	2,0

Anmerkung: Berechnung der Differenz auf Grundlage gerundeter Werte.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; eigene Berechnungen

Auf Länderebene zeigt sich auch hier, dass die rechnerischen Quoten in den meisten Ländern die offiziellen übersteigen. Die einzigen Ausnahmen stellen wiederum Bremen und das Saarland dar, wobei die Differenz im Saarland auch für diese Altersgruppe mit -0,4 PP gering ist. Die stärksten Differenzen zeigen sich in Mecklenburg-Vorpommern mit +5,8 PP, dicht gefolgt von Berlin mit +5,6 PP. Aber auch in Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt werden Differenzen von mindestens +4,0 PP sichtbar.

⁴ Die Ergebnisse für den Stichtag 01.03.2023 sind dem Anhang zu entnehmen (vgl. Tabelle A6).

Insgesamt wirkt sich bei der Gruppe der 3- bis unter 6-Jährigen die Umstellung der Bevölkerungszahlen anteilmäßig stärker aus als bei den unter 3-Jährigen. Zum einen weichen die Bevölkerungszahlen in dieser Altersgruppe stärker ab als bei der jüngeren und zum anderen sind auch die Beteiligungsquoten auf Grundlage des Zensus 2022 um bis zu 5,8 PP höher als auf der des Zensus 2011. Dies hängt damit zusammen, dass die Ausgangsniveaus bei den 3- bis unter 6-Jährigen bereits deutlich höher sind als bei den unter 3-Jährigen, wodurch sich Änderungen in der Grundgesamtheit stärker auswirken. Grund dafür ist der höhere Anteil an Kindern dieser Altersgruppe, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen. Zusätzlich fallen in der Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen in Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern Beteiligungsquoten von über 100 % auf. Quoten von über 100 % weisen zunächst daraufhin, dass in einem Land mehr Kinder Angebote in der Kindertagesbetreuung nutzen als dort wohnhaft sind. Dieser Befund zeigt sich unter Verwendung der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2022 erstmals und veranlasst dazu, in einem Exkurs verschiedene Erklärungsansätze zu prüfen (vgl. Kapitel 3).

2.3 Elterlicher Bedarf

Zwischen dem Zensus 2011 und dem Zensus 2022 unterscheiden sich die elterlichen Bedarfe bei 3- bis unter 6-Jährigen ähnlich schwach wie bei unter 3-Jährigen. Mit dem Zensus 2022 ergibt sich für das Jahr 2024 ein elterlicher Bedarf von 97,9 % (Zensus 2011: 97,8 %), in Westdeutschland von 97,8 % (Zensus 2011: 97,7 %) und in Ostdeutschland von 98,4 % (Zensus 2011: 98,2 %, vgl. Tabelle 7). Innerhalb der Bundesländer zeigen sich Bedarfsdifferenzen von -0,1 PP (Saarland) bis +0,3 PP (Mecklenburg-Vorpommern). Derselbe Wertebereich kann auch für das Jahr 2023 beobachtet werden (vgl. Tabelle A7).

Tabelle 7: Elterlicher Bedarf für 3- bis unter 6-Jährige in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022 (Länder; 2024; Angaben in % und Prozentpunkten (PP))

3- bis unter 6-Jährige			
	Elterlicher Bedarf (in %) 2024 ...		
	offiziell nach Zensus 2011	rechnerisch nach Zensus 2022	Differenz (in PP)
Deutschland	97,8	97,9	0,1
Westdeutschland	97,7	97,8	0,1
Ostdeutschland	98,2	98,4	0,2
Baden-Württemberg	98,3	98,3	0,0
Bayern	97,8	97,9	0,1
Berlin	97,4	97,5	0,1
Brandenburg	98,2	98,3	0,1
Bremen	96,8	96,8	0,0
Hamburg	97,6	97,7	0,1
Hessen	97,3	97,5	0,2
Mecklenburg-V.	98,6	98,9	0,3
Niedersachsen	97,9	97,9	0,0
Nordrhein-Westfalen	97,3	97,4	0,1
Rheinland-Pfalz	98,3	98,3	0,0
Saarland	97,3	97,2	-0,1
Sachsen	97,9	98,1	0,2
Sachsen-Anhalt	99,3	99,4	0,1
Schleswig-Holstein	97,6	97,6	0,0
Thüringen	99,6	99,7	0,1

Anmerkung: Berechnung der Differenz auf Grundlage gerundeter Werte.

Quelle: Deutsches Jugendinstitut: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2024); eigene Berechnungen

Wie bereits erwähnt ist die Anzahl der 3- bis unter 6-Jährigen in der Bevölkerung durch die Zugrundelegung des Zensus 2022 etwas stärker gesunken als die der jüngeren Altersgruppe. Die Verkleinerung der Grundgesamtheit wirkt sich bei von vornherein höheren Beteiligungsquoten stärker aus. Die rechnerische Beteiligungsquote der 3- bis unter 6-Jährigen liegt nach dem Zensus 2022 somit teilweise deutlich höher als beim Zensus 2011. Infolgedessen ist die Lücke zwischen Beteiligungsquote und elterlichem Bedarf deutschlandweit und in einigen Bundesländern um mehrere Prozentpunkte kleiner (vgl. Tabelle 8). Im Bundesdurchschnitt ergibt sich auf Datenbasis des Zensus 2022 eine Lücke von 3,1 PP (Zensus 2011: 6,2 PP), in Westdeutschland von 3,6 PP (Zensus 2011: 6,5 PP) und in Ostdeutschland von 1,0 PP (Zensus 2011: 4,6 PP). Da sowohl der elterliche Bedarf als auch die Beteiligungsquote in dieser Altersgruppe bereits auf einem hohen Niveau liegen, erreichen manche Bundesländer beinahe eine Vollversorgung. So beträgt die Lücke auf Basis des Zensus 2022 in Brandenburg nur noch 0,8 PP. In Sachsen-Anhalt, Sachsen und Niedersachsen ist sie nur geringfügig höher (1,7 PP; 2,0 PP; 2,1 PP). In Berlin, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern liegt die Beteiligungsquote mit der Datengrundlage des Zensus 2022 deutlich über den Werten auf Basis des Zensus 2011, wodurch sich dort sogar eine negative Lücke ergibt. In Berlin beträgt die Lücke -0,4 PP (Zensus 2011: 5,1 PP) und in Hamburg -3,2 PP (Zensus 2011: 1,6 PP). Resultierend aus der oben beschriebenen deutlichen Erhöhung der Beteiligungsquote auf 100,5 % ergibt sich in Mecklenburg-Vorpommern eine Lücke von -1,7 PP (Zensus 2011: 4,0 PP).⁵ Auch für das Jahr 2023 liegen die Differenzen auf einem sehr ähnlichen Niveau (vgl. Tabelle A8).

Tabelle 8: Lücke zwischen Beteiligungsquote und elterlichem Bedarf für 3- bis unter 6-Jährige in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022 (Länder; 2024; Angaben in % und Prozentpunkten (PP))

3- bis unter 6-Jährige				
	Lücke zwischen Beteiligungsquote und elterlichem Bedarf (in PP) 2024 ...			
	offiziell nach Zensus 2011	rechnerisch nach Zensus 2022	Differenz (in PP)	
Deutschland	6,2	3,1	-3,1	
Westdeutschland	6,5	3,6	-2,9	
Ostdeutschland	4,6	1,0	-3,6	
Baden-Württemberg	5,7	4,4	-1,3	
Bayern	6,5	3,4	-3,1	
Berlin	5,1	-0,4	-5,5	
Brandenburg	3,2	0,8	-2,4	
Bremen	9,5	12,0	2,5	
Hamburg	1,6	-3,2	-4,8	
Hessen	7,1	2,9	-4,2	
Mecklenburg-V.	4,0	-1,7	-5,7	
Niedersachsen	6,1	2,1	-4,0	
Nordrhein-Westfalen	7,1	3,8	-3,3	
Rheinland-Pfalz	6,6	3,7	-2,9	
Saarland	9,7	10,0	0,3	
Sachsen	4,1	2,0	-2,1	
Sachsen-Anhalt	6,4	1,7	-4,7	
Schleswig-Holstein	8,0	6,0	-2,0	
Thüringen	4,9	3,0	-1,9	

Anmerkung: Berechnung der Differenz auf Grundlage gerundeter Werte.

⁵ Die Werte stehen hier jeweils als Durchschnitt für das gesamte Bundesland. Auch wenn für das gesamte Bundesland eine Vollversorgung ausgewiesen wird, kann sich die Situation auf regionaler Ebene und innerhalb einzelner Kommunen trotzdem anders darstellen.

Quelle: Deutsches Jugendinstitut: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2024); FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; eigene Berechnungen

Analog zur Altersgruppe der unter 3-Jährigen ergab der neue Zensus 2022 auch für 3- bis unter 6-Jährige in Bremen und im Saarland eine größere Zahl an Kindern. Somit ist – bei etwa gleich hohem Bedarf – die Beteiligungsquote niedriger, wodurch die Lücke auf Basis des Zensus 2022 in diesen beiden Ländern größer ist als auf Basis des Zensus 2011. In Bremen ergibt sich eine Lücke von 12,0 PP (Zensus 2011: 9,5 PP) und im Saarland eine Lücke von 10,0 PP (Zensus 2011: 9,7 PP). Während also in einigen Bundesländern (beinahe) eine Vollversorgung erreicht ist, ist die Lücke vor allem in diesen beiden Bundesländern noch deutlich.

Auf Grundlage des Zensus 2011 wurde davon ausgegangen, dass bundesweit etwa 143.000 bis 159.000 zusätzliche Betreuungsplätze für 3- bis unter 6-Jährige erforderlich sind. Bei Verwendung des neuen Zensus 2022 beträgt die Anzahl fehlender Plätze innerhalb der FBBE für Kinder dieser Altersgruppe zwischen 67.000 und 81.000, was etwa einer Halbierung der Anzahl der fehlenden Plätze entspricht.

3. Exkurs zu Quoten über 100 Prozent – Zusatzanalysen

In der rechnerischen Beteiligungsquote der Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertagesbetreuung auf Grundlage des Zensus 2022 werden für den Stichtag 01.03.2024 in zwei Ländern erstmals Quoten von über 100 % sichtbar (vgl. Tabelle 6). Nachfolgend werden zwei Analysen aufgezeigt, die zum einen mögliche Einflussfaktoren offenlegen, zum anderen aber auch zeigen, dass es sich bei diesem Phänomen keineswegs um eine neue Erscheinung handelt.

3.1 Unterschiedliche Stichtage

Ein methodischer Ansatz bezieht sich auf die unterschiedlichen Stichtage der Statistiken, also die Differenz zwischen dem 31.12.2023 als Stichtag der Bevölkerungsstatistik und dem 01.03.2024 als Stichtag der Kinder- und Jugendhilfestatistik zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege. Um den Einfluss dieser Stichtagsdifferenz zu prüfen, wurden zu Vergleichszwecken zusätzlich altersscharfe Quotenberechnungen auf Länderebene durchgeführt, wobei der Stichtag der Kinder- und Jugendhilfestatistik über den Geburtsmonat der Kinder auf den Stichtag der Bevölkerungsstatistik rückgerechnet wurde. Die Kinder, die also zwischen den Stichtagen – im Januar oder Februar – Geburtstag hatten, wurden entsprechend den Altersgruppen neu zugeordnet.⁶

Mit Ausnahme von Bremen und Nordrhein-Westfalen ergeben sich auf diese Weise im Vergleich zur üblichen Berechnungsweise niedrigere Beteiligungsquoten der 3- bis unter 6-Jährigen, wenn das Alter der Kinder zum 31.12.2023 zurückgerechnet wird (vgl. Tabelle A9).^{7,8} In diesem Fall spielt es auch kaum eine

6 Von dieser Vorgehensweise wird bei der regulären Berechnungsweise der Beteiligungsquoten abgesehen, da nicht sichergestellt werden kann, dass alle Kinder, die am 01.03. ein Angebot besuchen, dies bereits am 31.12. taten.

7 Die Kinder in vorschulischen Angeboten wurden dabei lediglich in Hamburg rückgerechnet (01.03.2024: 3.660; 31.12.2023: 5.254). In den übrigen Ländern mit vorschulischen Angeboten (BW, HB, HE, NI und NW) wurde die Anzahl der unter 6-Jährigen aus dem Statistischen Bericht der Allgemeinbildenden Schulen herangezogen, die auch für den Stichtag 01.03. angesetzt wird.

8 Auch bei den unter 3-Jährigen fallen die Beteiligungsquoten nach Stichtagsanpassung bzw. Rückrechnung der Kinder in den Angeboten der Kindertagesbetreuung auf den 31.12. – ebenfalls mit Ausnahme von Bremen und Nordrhein-Westfalen – geringer aus (vgl. Tabelle A10).

Rolle, welche Bevölkerungsgrundlage verwendet wird; die Anpassung der Altersschneidung hat jeweils nahezu den gleichen Effekt.

Hintergrund dieser Zusatzanalyse war vor allem die Frage, ob dieser methodische Aspekt möglicherweise auch ein Erklärungsansatz für die Beteiligungsquoten über 100 % sein könnte. Tatsächlich liegt in Mecklenburg-Vorpommern die Quote zum Stichtag der Bevölkerungsstatistik des Zensus 2022 bei 99,4 % und damit erstens 1,1 PP niedriger als zum Stichtag 01.03.2024 (100,5 %) und zweitens damit auch unter 100 % (vgl. Tabelle A9). Auch in Hamburg scheinen die unterschiedlichen Stichtage der Statistiken einen Einfluss auf die Höhe der Beteiligungsquote auf Grundlage des Zensus 2022 zu haben.⁹ Am 31.12.2023 liegt die Quote bei 99,3 % und damit 1,6 PP unterhalb der Quote zum Stichtag der Kinder- und Jugendhilfestatistik (01.03.2024: 100,9 %).

Diese Berechnungen lassen vermuten, dass auch Aspekte der konkreten Berechnungsweise Einfluss auf die Höhe der Quoten nehmen. Gleichwohl handelt es sich auch bei diesen Analysen lediglich um Annäherungen, wodurch der Einfluss weiterer Faktoren nicht ausgeschlossen werden kann.

3.2 Regionale Analysen

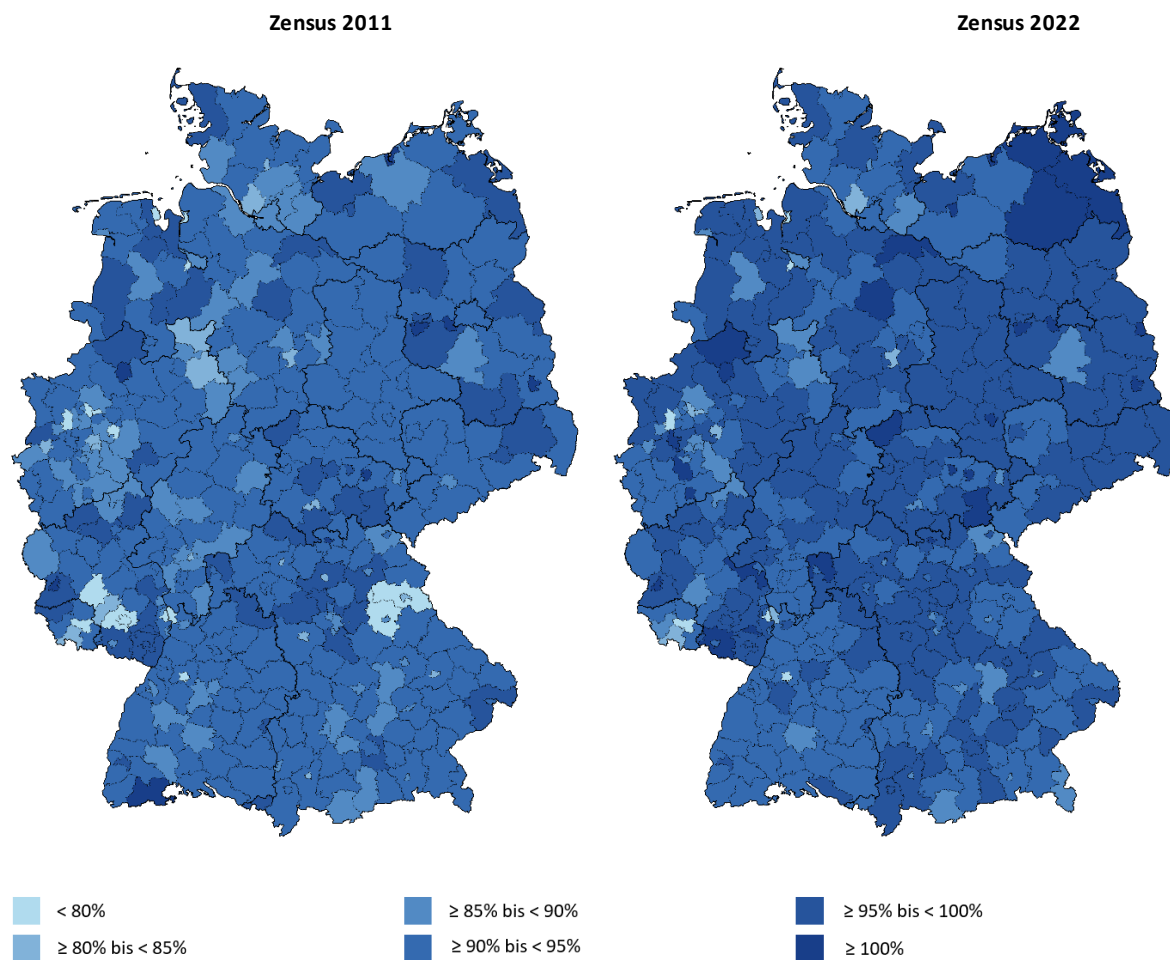
Ein weiterer Zugang auf der Suche nach Erklärungsansätzen für Werte über 100 % ist die regionale Analyse der Beteiligungsquoten. Die kartografische Gegenüberstellung der Beteiligungsquoten zum Stichtag 01.03.2024 nach dem Zensus 2011 und dem Zensus 2022 zeigt zunächst, dass die Beteiligungsquoten auf Basis des Zensus 2022 höher ausfallen. Zum einen haben auf Basis des Zensus 2022 mehr Regionen Quoten zwischen 95 % und 100 % (Zensus 2022: 42,0 %; Zensus 2011: 13,8 %) und zum anderen weisen weniger Kreise und kreisfreie Städte Quoten unter 85 % auf (Zensus 2022: 3,5 %; Zensus 2011: 8,5 %).

Darüber hinaus fällt jedoch auf, dass es auch auf Grundlage des Zensus 2011 bereits neun Regionen (2,3 %) mit Beteiligungsquoten von über 100 % gab (vgl. Abbildung 1). Somit handelt es sich um kein neues Phänomen, wird aber auf Basis des Zensus 2022 erstmals auch auf Ebene der Länder sichtbar. Beim Vergleich mit den regionalen Beteiligungsquoten auf Grundlage des Zensus 2022 wird jedoch deutlich, dass mit 27 deutlich mehr Regionen (6,8 %) betroffen sind als nach dem Zensus 2011 (vgl. Abbildung 1). Zudem zeigt die regionale Analyse, dass es sich bei den betroffenen Regionen vor allem um Großstädte und Ballungsgebiete handelt, deren umliegende Regionen wiederum durch eher geringere Beteiligungsquoten auffallen.¹⁰ In Mecklenburg-Vorpommern sind auf Basis des Zensus 2022 mit Rostock und Schwerin beispielsweise nur zwei Großstädte der insgesamt acht Kreise und kreisfreien Städte von Quoten über 100 % betroffen.

9 Diese Berechnung wurde nach dem Erscheinen des Artikels von Böwing-Schmalenbrock et al. (2025) anhand neu verfügbarer Daten berechnet, sodass die Aussage des Artikels insofern korrigiert werden muss, als dass die Stichtagsrückrechnung auch in Hamburg zu einer Beteiligungsquote von unter 100 % führt.

10 Die regionalen Beteiligungsquoten nach Zensus 2011 und 2022 für die Altersgruppe der unter 3-Jährigen sind im Anhang abgebildet (vgl. Abbildung A1).

Abbildung 1: Regionale Beteiligungsquoten der 3- bis unter 6-Jährigen in Kindertagesbetreuung gem. der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (links) und des Zensus 2022 (rechts) (Kreise und kreisfreie Städte; Stichtag 01.03.2024; Angaben in %)



Verteilung der regionalen Beteiligungsquoten der 3- bis unter 6-Jährigen zum Stichtag 01.03.2024 auf die 400 Kreise und kreisfreien Städte nach ...		
	Zensus 2011	Zensus 2022
< 80%	4,0% (Anzahl = 16)	1,5% (Anzahl = 6)
≥ 80% bis < 85%	4,5% (Anzahl = 18)	2,0% (Anzahl = 8)
≥ 85% bis < 90%	19,3% (Anzahl = 77)	9,3% (Anzahl = 37)
≥ 90% bis < 95%	56,3% (Anzahl = 225)	38,5% (Anzahl = 154)
≥ 95% bis < 100%	13,8% (Anzahl = 55)	42,0% (Anzahl = 168)
≥ 100%	2,3% (Anzahl = 9)	6,8% (Anzahl = 27)

Lesebeispiel: In Berlin liegt die Beteiligungsquote der 3- bis unter 6-Jährigen auf Grundlage des Zensus 2011 bei mindestens 90% und höchstens 95% (genau: 92,3%) und auf Grundlage des Zensus 2022 bei mindestens 95% und höchstens 100% (genau: 97,9%).
 Anmerkung: Kinder in vorschulischen Angeboten bleiben aufgrund unzureichender Datenverfügbarkeit bei den Auswertungen auf regionaler Ebene unberücksichtigt.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; eigene Berechnungen

Um mögliche Gründe für die hohen Beteiligungsquoten bzw. dafür, dass in einzelnen Regionen mehr Kinder einer Altersgruppe ein Angebot der Kindertagesbetreuung in Anspruch nehmen als dort wohnhaft sind, zu identifizieren, wurden die Jugendämter der betroffenen 27 Kreise und kreisfreien Städte um Ein-

schätzung gebeten. Insgesamt kamen zehn Jugendämter der Anfrage nach und berichteten unter anderem von der Aufnahme von Kindern aus angrenzenden Gemeinden, Ländern oder gar Staaten. Einigen der befragten Jugendämter lagen Daten dazu vor, wie viele Kinder aus anderen Regionen in den Angeboten der Kindertagesbetreuung gemeldet waren und umgekehrt. Die Daten belegen, dass die Zahlen der Kinder, die Angebote außerhalb ihres Wohnortes nutzen, deutlich niedriger waren. Fünf Jugendämter meldeten als Begründung Pendler:innenbewegungen aufgrund des Arbeitsortes der Eltern.¹¹

Bei einem zusätzlichen Blick auf die Differenzen der Beteiligungsquoten der 3- bis unter 6-Jährigen auf regionaler Ebene gemäß der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2022 und des Zensus 2011 zeigt sich, dass die Kreise und kreisfreien Städte zum Stichtag 01.03.2024 in unterschiedlichem Ausmaß von der Umstellung der Bevölkerungsgrundlage betroffen sind.

Wie stark der Einfluss der Datengrundlage ist, hängt zum einen mit dem Unterschied der regionalen Bevölkerungszahlen zwischen den beiden Fortschreibungen zusammen, zum anderen aber auch mit dem Ausgangsniveau der Quote: Je höher der Anteil an Kindern in Kindertagesbetreuung ausfällt, desto stärker wirkt sich eine veränderte Bezugsgröße aus.

Die Analyse der sich aus den unterschiedlichen Bevölkerungsgrundlagen ergebenden Differenzen der regionalen Beteiligungsquoten der 3- bis unter 6-Jährigen für 2024 belegt für 86,0 % der Kreise und kreisfreien Städte einen Unterschied der Quoten von mindestens $\pm 1,0$ PP (vgl. Abbildung 2).¹² In den meisten Regionen (95,0 %) führt die Zugrundelegung des neuen Zensus 2022 zu höheren Beteiligungsquoten als auf Basis des Zensus 2011.¹³ In 56,8 % der Fälle liegt diese Differenz zwischen 1,0 PP und 4,0 PP, in einem weiteren Viertel (26,8 %) sogar noch darüber.

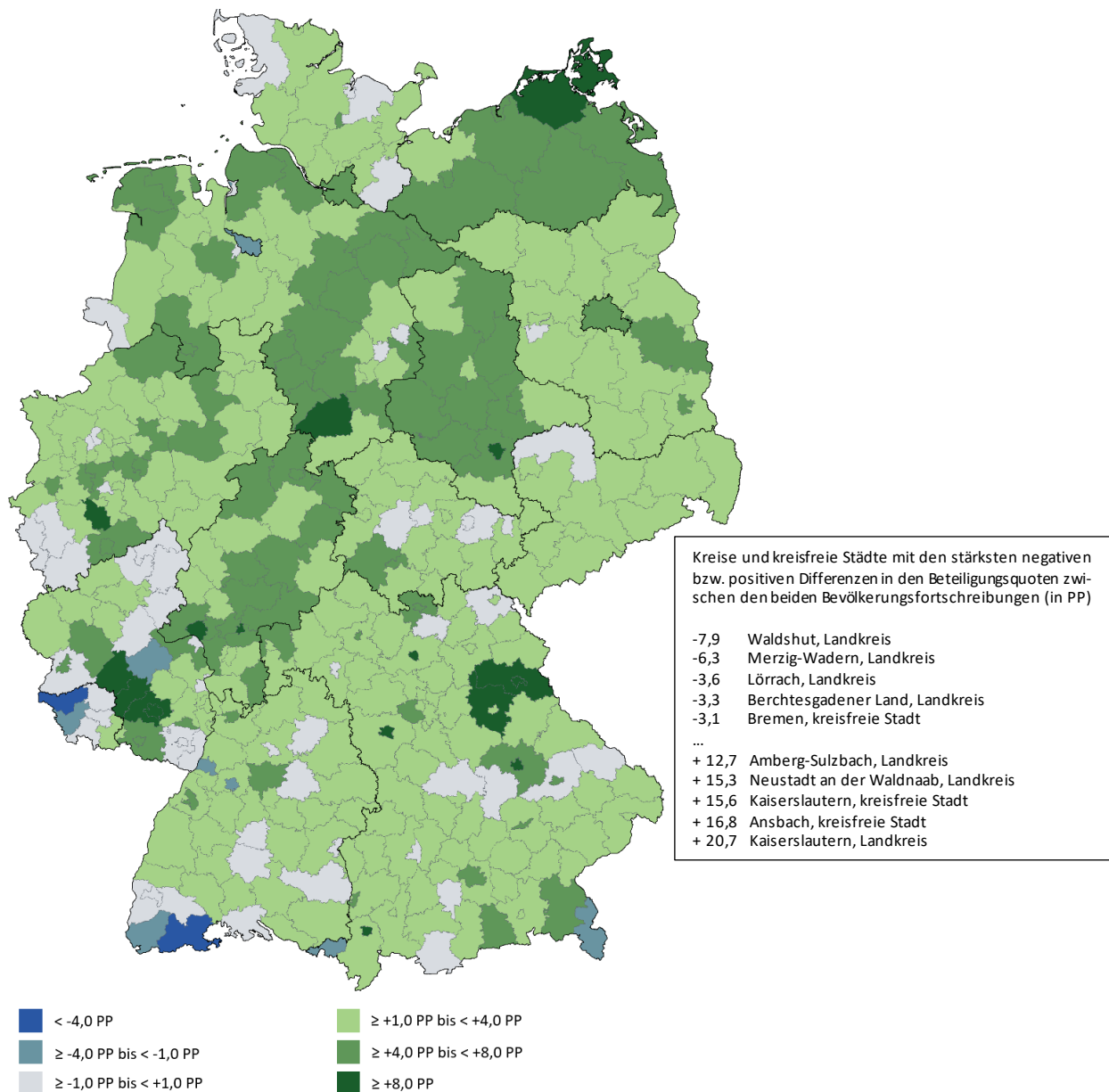
In insgesamt nur 5,0 % der Regionen ergibt sich eine negative Differenz und somit eine niedrigere Beteiligungsquote auf Grundlage des Zensus 2022, die in der Hälfte der Fälle unter 1,0 PP ausmacht. Die Kreise und kreisfreien Städte, in denen sich auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung des Zensus 2022 niedrigere Beteiligungsquoten ergeben, befinden sich nicht nur in Bremen und im Saarland, wo sie erwartbar wären, sondern auch in vereinzelt Regionen in Bayern und Baden-Württemberg.

11 Pendler:inneneffekte aufgrund des Arbeitsortes der Eltern können in der Altersgruppe der Kinder bis zum Schuleintritt als wahrscheinlicher angenommen werden als bei Schulkindern, da die Wahl der Schule womöglich enger an den Wohnort gekoppelt ist als der Besuch einer Kindertageseinrichtung oder -pflege.

12 Bei der Berechnung der Differenz werden die offiziellen Beteiligungsquoten nach Zensus 2011 von den rechnerischen Quoten nach Zensus 2022 abgezogen.

13 Auch bei den unter 3-Jährigen kommt es auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung des Zensus 2022 in der Mehrheit an Regionen (95,8 %) zu höheren rechnerischen Beteiligungsquoten (vgl. Abbildung A2).

Abbildung 2: Differenzen der regionalen Beteiligungsquoten der 3- bis unter 6-Jährigen in Kindertagesbetreuung gem. der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2022 und des Zensus 2011 (Kreise und kreisfreie Städte; Stichtag 01.03.2024; Angaben in Prozentpunkten (PP))



Abweichung	Anteil der 400 Kreise und kreisfreien Städte
< -4,0 PP	0,5% (Anzahl = 2)
≥ -4,0 PP bis > -1,0 PP	2,0% (Anzahl = 8)
≥ -1,0 PP bis > +1,0 PP	14,0% (Anzahl = 56)
≥ +1,0 PP bis > +4,0 PP	56,8% (Anzahl = 227)
≥ +4,0 PP bis > +8,0 PP	22,5% (Anzahl = 90)
≥ +8,0 PP	4,3% (Anzahl = 17)

Lesebeispiel: In Berlin fällt die Beteiligungsquote der 3- bis unter 6-Jährigen auf Grundlage des Zensus 2022 um mindestens +4,0 PP und höchstens +8,0 PP (genau: +5,6 PP) höher aus als auf Grundlage des Zensus 2011.

Anmerkung: Kinder in vorschulischen Angeboten bleiben aufgrund unzureichender Datenverfügbarkeit bei den Auswertungen auf regionaler Ebene unberücksichtigt.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; eigene Berechnungen

Insgesamt zeigt sich, dass die meisten Kreise und kreisfreien Städte mit einer Umstellung der Bevölkerungsfortschreibung merklich veränderte Beteiligungsquoten zu erwarten haben. Die Differenzen bei den 3- bis unter 6-Jährigen bewegen sich zwischen -7,9 PP (Waldshut, Landkreis) und +20,7 PP (Kaiserslautern, Landkreis).¹⁴ Diese teils starken Differenzen können sich mitunter erheblich auf die Angebotsplanung auswirken – sofern auf diese Daten zurückgegriffen wird. Zudem wird deutlich, dass die auf Länderebene aufgezeigten Unterschiede in den Beteiligungsquoten je nach Bevölkerungsgrundlage nicht durchgängig für die Regionen innerhalb der Länder repräsentativ sind. Die Auswirkungen verschiedener Regionen scheinen sich im Gegenteil gegenseitig auszugleichen bzw. schlagen für die Länderwerte mitunter einzelne – vorwiegend bevölkerungsstärkere – Regionen durch.

4. Fazit

In diesem Arbeitspapier soll für den Einfluss sensibilisiert werden, den die zugrunde gelegte Grundgesamtheit der Kinder in der Bevölkerung auf zentrale Kennzahlen zur Kindertagesbetreuung hat. Immerhin stellt die Bevölkerungsstatistik eine wichtige Grundlage zur Berechnung der Beteiligungsquote, der elterlichen Bedarfe und der aus diesen Kennzahlen berechneten Lücke zwischen Angebot und Nachfrage dar, sodass diese – mehr oder minder stark – durch die Umstellung auf neue Bevölkerungszahlen nach dem Zensus 2022 beeinflusst werden.

Die Beispielrechnungen für 2024 zeigen, dass die Kinderzahlen auf Grundlage des Zensus 2022 im Vergleich zum Zensus 2011 in 14 der 16 Länder zu höheren Beteiligungsquoten und somit zu geringeren ungedeckten Bedarfen führen. In Folge der Umstellung der Datenbasis zeigen sich in den Beteiligungsquoten von Kindern bis zum Schuleintritt zwischen dem 01.03.2024 und dem 01.03.2025 teils sprunghafte Anstiege (vgl. Meiner-Teubner et al. 2025). Diese Entwicklungen sind jedoch nicht auf einen massiven Platzausbau zurückzuführen, sondern gehen zu nicht unerheblichen Teilen auf die nach Zensus 2022 geringeren altersentsprechenden Kinderzahlen in der Bevölkerung zurück, wie die vorangegangenen Ausführungen für das Jahr 2024 belegen. Da die Quotenberechnung zwischen diesen beiden Jahren auf die Bevölkerungsbasis nach Zensus 2022 umgestellt wurde, dürften diese Sprünge vor allem mit einer Unterschätzung der Beteiligung in den vergangenen Jahren einhergehen, die sich über die Jahre kumuliert hat.

Allerdings ändert die fortan neue Bevölkerungsbasis für sich genommen nichts an den für 2024 geltenden Hauptbefunden zur Beteiligung und Bedarfsdeckung in der Kindertagesbetreuung: Die Grundaussage für Kinder unter 3 Jahren lautet weiterhin, dass in einem Großteil der Länder eine deutliche Lücke zum Anteil des elterlichen Bedarfs besteht. Dieser ungedeckte elterliche Bedarf fällt anhand des Zensus 2022 zwar etwas kleiner aus, besteht aber weiterhin.

Deutlich anders stellt sich die Lage bei den älteren Kindern dar:¹⁵ Hier wirkt sich die veränderte Datengrundlage insgesamt stärker aus, was vor allem an den höheren Ausgangsquoten, aber auch an größeren Unterschieden in den Kinderzahlen liegt. Für sie hätte eine Umstellung der Bevölkerungsbasis im Jahr 2024 eine annähernde Halbierung der Anzahl an noch fehlenden Plätzen zur Folge. Der bekannte Befund einer insgesamt hohen Bedarfsdeckung in dieser Altersgruppe wird somit nochmals verstärkt und offenbart umso eindrucklicher, dass sich die Kindertagesbetreuung für 3- bis unter 6-Jährige im Durchschnitt nahe an der Vollversorgung bewegt.




















14 Bei den unter 3-Jährigen liegen die Differenzen auf einem niedrigeren Niveau, zwischen -3,0 PP (Waldshut, Landkreis) und +3,4 PP (Kaiserslautern, Landkreis) (vgl. Abbildung A2).

15 Im Übrigen können ähnliche Einflüsse der Bevölkerungsdatenbasis auch für die Kinder im Grundschulalter beobachtet werden, wie Hüsken et al. (2026) zeigen.

Generell machen die Berechnungen auf den Mehrwert regionaler Analysen aufmerksam. Auch wenn die teils sehr unterschiedliche Betroffenheit der Regionen von der Umstellung auf die neue Bevölkerungsfortschreibung bei einer Betrachtung von Länderergebnissen nicht erkennbar wird, dürfte sie sich auf die Platz- und Personalplanungen vor Ort erheblich auswirken.




















ANHANG

Tabelle A1: Unter 3-Jährige in der Bevölkerung auf Basis der Fortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022 (Länder; Stichtag 31.12.2022; Angaben absolut und in %)

Unter 3-Jährige					
	Bevölkerungsfortschreibung (abs.) zum Stichtag 31.12.2022 nach ...				
	Zensus 2011	Zensus 2022	Differenz (abs.)	Differenz (in %)	
Deutschland	2.354.778	2.284.561	-70.217		-3,0
Westdeutschland	1.954.278	1.898.159	-56.119		-2,9
Ostdeutschland	400.500	386.402	-14.098		-3,5
Baden-Württemberg	331.601	328.313	-3.288		-1,0
Bayern	394.774	382.701	-12.073		-3,1
Berlin	111.818	106.461	-5.357		-4,8
Brandenburg	59.480	57.897	-1.583		-2,7
Bremen	20.230	20.593	363		1,8
Hamburg	58.299	55.982	-2.317		-4,0
Hessen	181.492	174.088	-7.404		-4,1
Mecklenburg-V.	36.275	34.320	-1.955		-5,4
Niedersachsen	229.276	219.982	-9.294		-4,1
Nordrhein-Westfalen	519.942	502.626	-17.316		-3,3
Rheinland-Pfalz	116.898	113.741	-3.157		-2,7
Saarland	25.028	25.091	63		0,3
Sachsen	97.425	95.239	-2.186		-2,2
Sachsen-Anhalt	48.573	46.454	-2.119		-4,4
Schleswig-Holstein	76.738	75.042	-1.696		-2,2
Thüringen	46.929	46.031	-898		-1,9

Quelle: StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2022; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2022; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012

Tabelle A2: Beteiligungsquoten der unter 3-Jährigen in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022 (Länder; Stichtag 01.03.2023; Angaben in % und Prozentpunkten (PP))

Unter 3-Jährige				
	Beteiligungsquote (in %) zum Stichtag 01.03.2023 ...			Differenz (in PP)
	offiziell nach Zensus 2011	rechnerisch nach Zensus		
Deutschland	36,4	37,5		1,1
Westdeutschland	32,7	33,7		1,0
Ostdeutschland	54,2	56,2		2,0
Baden-Württemberg	31,0	31,3		0,3
Bayern	31,8	32,8		1,0
Berlin	47,6	50,0		2,4
Brandenburg	57,6	59,2		1,6
Bremen	30,7	30,2		-0,5
Hamburg	50,3	52,3		2,0
Hessen	33,3	34,7		1,4
Mecklenburg-V.	59,2	62,6		3,4
Niedersachsen	34,9	36,3		1,4
Nordrhein-Westfalen	31,0	32,0		1,0
Rheinland-Pfalz	31,4	32,3		0,9
Saarland	33,4	33,3		-0,1
Sachsen	54,7	56,0		1,3
Sachsen-Anhalt	59,0	61,7		2,7
Schleswig-Holstein	38,3	39,2		0,9
Thüringen	55,8	56,9		1,1

Anmerkung: Berechnung der Differenz auf Grundlage gerundeter Werte.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, DOI: 10.21242/22541.2023.00.00.1.1.0; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2022; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2022; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; eigene Berechnungen




















Tabelle A3: Elterlicher Bedarf für unter 3-Jährige in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022 (Länder; 2023; Angaben in % und Prozentpunkten (PP))

Unter 3-Jährige				
	Elterlicher Bedarf (in %) 2023 ...			Differenz (in PP)
	offiziell nach Zensus 2011	rechnerisch nach Zensus 2022		
Deutschland	51,0	51,4		0,4
Westdeutschland	48,6	48,9		0,3
Ostdeutschland	62,8	63,5		0,7
Baden-Württemberg	46,0	46,2		0,2
Bayern	44,0	44,6		0,6
Berlin	61,6	62,2		0,6
Brandenburg	67,2	67,3		0,1
Bremen	53,9	54,1		0,2
Hamburg	60,0	60,7		0,7
Hessen	49,8	50,3		0,5
Mecklenburg-V.	64,2	65,7		1,5
Niedersachsen	48,6	49,2		0,6
Nordrhein-Westfalen	50,8	51,0		0,2
Rheinland-Pfalz	49,6	49,7		0,1
Saarland	54,1	54,2		0,1
Sachsen	60,3	61,0		0,7
Sachsen-Anhalt	64,6	65,8		1,2
Schleswig-Holstein	52,3	52,5		0,2
Thüringen	61,7	62,4		0,7

Anmerkung: Berechnung der Differenz auf Grundlage gerundeter Werte.

Quelle: Deutsches Jugendinstitut: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2023); eigene Berechnungen




















Tabelle A4: Lücke zwischen Beteiligungsquote und elterlichem Bedarf für unter 3-Jährige in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022 (Länder; 2023; Angaben in % und Prozentpunkten (PP))

Unter 3-Jährige				
	Lücke zwischen Beteiligungsquote und elterlichem Bedarf (in PP) 2023 ...			
	offiziell nach Zensus 2011	rechnerisch nach Zensus 2022	Differenz (in PP)	
Deutschland	14,6	13,9		-0,7
Westdeutschland	15,9	15,3		-0,6
Ostdeutschland	8,5	7,3		-1,2
Baden-Württemberg	15,0	14,8		-0,2
Bayern	12,3	11,8		-0,5
Berlin	14,0	12,2		-1,8
Brandenburg	9,6	8,1		-1,5
Bremen	23,2	24,0		0,8
Hamburg	9,8	8,4		-1,4
Hessen	16,5	15,6		-0,9
Mecklenburg-V.	5,0	3,1		-1,9
Niedersachsen	13,7	12,9		-0,8
Nordrhein-Westfalen	19,8	19,0		-0,8
Rheinland-Pfalz	18,2	17,4		-0,8
Saarland	20,7	20,9		0,2
Sachsen	5,6	5,1		-0,5
Sachsen-Anhalt	5,6	4,1		-1,5
Schleswig-Holstein	14,0	13,4		-0,6
Thüringen	5,9	5,4		-0,5

Anmerkung: Berechnung der Differenz auf Grundlage gerundeter Werte.

Quelle: Deutsches Jugendinstitut: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2023); FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, DOI: 10.21242/22541.2023.00.00.1.1.0; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2022; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2022; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; eigene Berechnungen

Tabelle A5: 3- bis unter 6-Jährige in der Bevölkerung auf Basis der Fortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022 (Länder; Stichtag 31.12.2022; Angaben absolut und in %)

3- bis unter 6-Jährige					
	Bevölkerungsfortschreibung (abs.) zum Stichtag 31.12.2022 nach ...				
	Zensus 2011	Zensus 2022	Differenz (abs.)		Differenz (in %)
Deutschland	2.466.776	2.387.172	-79.604		-3,2
Westdeutschland	2.016.080	1.953.600	-62.480		-3,1
Ostdeutschland	450.696	433.572	-17.124		-3,8
Baden-Württemberg	339.976	334.338	-5.638		-1,7
Bayern	397.170	384.466	-12.704		-3,2
Berlin	114.148	107.440	-6.708		-5,9
Brandenburg	70.629	68.972	-1.657		-2,3
Bremen	21.133	21.878	745		3,5
Hamburg	58.719	55.943	-2.776		-4,7
Hessen	189.273	180.503	-8.770		-4,6
Mecklenburg-V.	42.146	39.768	-2.378		-5,6
Niedersachsen	239.256	229.651	-9.605		-4,0
Nordrhein-Westfalen	540.804	522.135	-18.669		-3,5
Rheinland-Pfalz	121.904	118.266	-3.638		-3,0
Saarland	25.988	26.178	190		0,7
Sachsen	112.687	110.054	-2.633		-2,3
Sachsen-Anhalt	56.013	53.353	-2.660		-4,7
Schleswig-Holstein	81.857	80.242	-1.615		-2,0
Thüringen	55.073	53.985	-1.088		-2,0

Quelle: StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2022; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2022; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012

Tabelle A6: Beteiligungsquoten der 3- bis unter 6-Jährigen in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022 (Länder; Stichtag 01.03.2023; Angaben in % und Prozentpunkten (PP))

3- bis unter 6-Jährige				
	Beteiligungsquote (in %) zum Stichtag 01.03.2023 ...			
	offiziell nach Zensus 2011	rechnerisch nach Zensus	Differenz (in PP)	
Deutschland	91,3	94,3		3,0
Westdeutschland	90,8	93,7		2,9
Ostdeutschland	93,3	97,0		3,7
Baden-Württemberg	91,9	93,5		1,6
Bayern	91,0	94,1		3,1
Berlin	92,1	97,8		5,7
Brandenburg	94,2	96,4		2,2
Bremen	85,9	83,0		-2,9
Hamburg	94,6	99,3		4,7
Hessen	90,1	94,5		4,4
Mecklenburg-V.	94,5	100,2		5,7
Niedersachsen	91,1	94,9		3,8
Nordrhein-Westfalen	90,0	93,2		3,2
Rheinland-Pfalz	91,3	94,1		2,8
Saarland	87,7	87,1		-0,6
Sachsen	93,6	95,8		2,2
Sachsen-Anhalt	92,3	96,9		4,6
Schleswig-Holstein	89,8	91,6		1,8
Thüringen	94,4	96,3		1,9

Anmerkung: Berechnung der Differenz auf Grundlage gerundeter Werte.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, DOI: 10.21242/22541.2023.00.00.1.1.0; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2022; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2022; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; eigene Berechnungen

Tabelle A7: Elterlicher Bedarf für 3- bis unter 6-Jährige in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022 (Länder; 2023; Angaben in % und Prozentpunkten (PP))

3- bis unter 6-Jährige			
	Elterlicher Bedarf (in %) 2023 ...		
	offiziell nach Zensus 2011	rechnerisch nach Zensus 2022	Differenz (in PP)
Deutschland	96,7	96,8	0,1
Westdeutschland	96,4	96,5	0,1
Ostdeutschland	97,9	98,2	0,3
Baden-Württemberg	96,0	96,0	0,0
Bayern	96,9	97,0	0,1
Berlin	97,0	97,2	0,2
Brandenburg	97,9	98,0	0,1
Bremen	97,1	97,0	-0,1
Hamburg	99,2	99,2	0,0
Hessen	97,6	97,7	0,1
Mecklenburg-V.	98,0	98,3	0,3
Niedersachsen	96,4	96,5	0,1
Nordrhein-Westfalen	95,1	95,2	0,1
Rheinland-Pfalz	97,6	97,7	0,1
Saarland	97,4	97,3	-0,1
Sachsen	97,7	97,9	0,2
Sachsen-Anhalt	99,5	99,6	0,1
Schleswig-Holstein	97,2	97,3	0,1
Thüringen	98,8	99,0	0,2

Anmerkung: Berechnung der Differenz auf Grundlage gerundeter Werte.

Quelle: Deutsches Jugendinstitut: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2023); eigene Berechnungen

Tabelle A8: Lücke zwischen Beteiligungsquote und elterlichem Bedarf für 3- bis unter 6-Jährige in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022 (Länder; 2023; Angaben in % und Prozentpunkten (PP))

3- bis unter 6-Jährige				
	Lücke zwischen Beteiligungsquote und elterlichem Bedarf (in PP) 2023 ...			Differenz (in PP)
	offiziell nach Zensus 2011	rechnerisch nach Zensus 2022		
Deutschland	5,4	2,5		-2,9
Westdeutschland	5,6	2,8		-2,8
Ostdeutschland	4,6	1,2		-3,4
Baden-Württemberg	4,1	2,6		-1,5
Bayern	5,9	2,9		-3,0
Berlin	4,9	-0,6		-5,5
Brandenburg	3,8	1,6		-2,2
Bremen	11,1	14,0		2,9
Hamburg	4,6	-0,1		-4,7
Hessen	7,4	3,2		-4,2
Mecklenburg-V.	3,5	-1,8		-5,3
Niedersachsen	5,3	1,6		-3,7
Nordrhein-Westfalen	5,1	2,1		-3,0
Rheinland-Pfalz	6,3	3,6		-2,7
Saarland	9,6	10,3		0,7
Sachsen	4,1	2,1		-2,0
Sachsen-Anhalt	7,2	2,7		-4,5
Schleswig-Holstein	7,5	5,7		-1,8
Thüringen	4,4	2,7		-1,7

Anmerkung: Berechnung der Differenz auf Grundlage gerundeter Werte.

Quelle: Deutsches Jugendinstitut: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2023); FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, DOI: 10.21242/22541.2023.00.00.1.1.0; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2022; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2022; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; eigene Berechnungen

Tabelle A9: Beteiligungsquote der 3- bis unter 6-Jährigen in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2022 nach Alter am 31.12.2023 und am 01.03.2024 (Länder; 2023/2024; Angaben in % und Prozentpunkten (PP))

3- bis unter 6-Jährige			
	Beteiligungsquote auf Grundlage des Zensus 2022 (in %) nach Alter am ...		Differenz (in PP)
	31.12.2023	01.03.2024	
Deutschland	93,5	94,8	-1,3
Westdeutschland	93,0	94,2	-1,2
Ostdeutschland	96,2	97,4	-1,2
Baden-Württemberg	91,1	93,9	-2,8
Bayern	93,2	94,5	-1,3
Berlin	96,4	97,9	-1,5
Brandenburg	96,3	97,5	-1,2
Bremen	85,1	84,8	0,3
Hamburg	99,3	100,9	-1,6
Hessen	92,5	94,5	-2,0
Mecklenburg-V.	99,4	100,5	-1,1
Niedersachsen	94,7	95,8	-1,1
Nordrhein-Westfalen	93,6	93,6	0,0
Rheinland-Pfalz	93,0	94,6	-1,6
Saarland	86,4	87,2	-0,8
Sachsen	94,9	96,1	-1,2
Sachsen-Anhalt	96,3	97,7	-1,4
Schleswig-Holstein	91,1	91,6	-0,5
Thüringen	95,7	96,7	-1,0

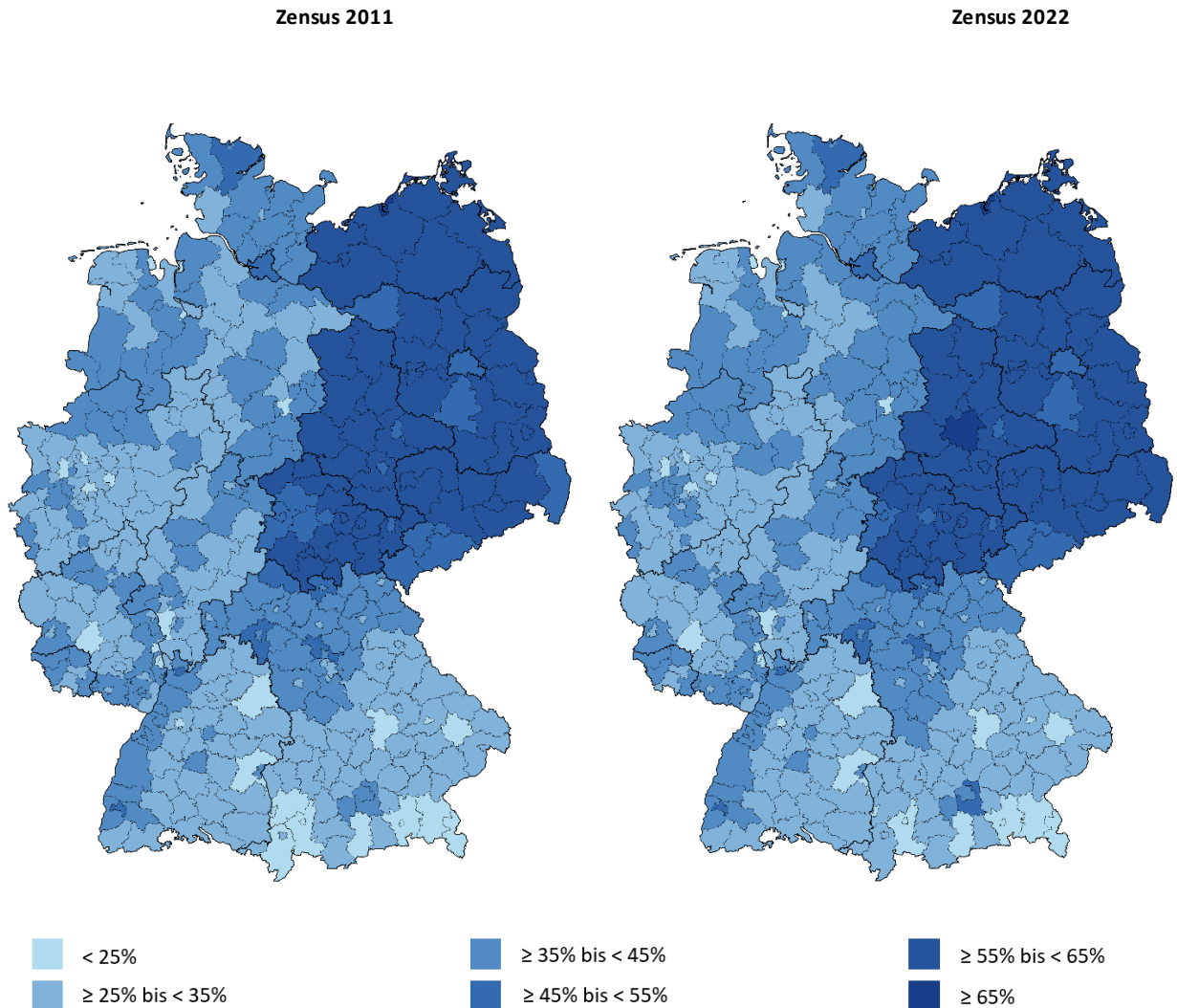
Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; eigene Berechnungen

Tabelle A10: Beteiligungsquote der unter 3-Jährigen in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2022 nach Alter am 31.12.2023 und am 01.03.2024 (Länder; 2023/2024; Angaben in % und Prozentpunkten (PP))

Unter 3-Jährige			
	Beteiligungsquote auf Grundlage des Zensus 2022 (in %) nach Alter am ...		Differenz (in PP)
	31.12.2023	01.03.2024	
Deutschland	36,6	38,2	-1,6
Westdeutschland	33,2	34,6	-1,4
Ostdeutschland	54,0	56,5	-2,5
Baden-Württemberg	27,5	32,3	-4,8
Bayern	32,4	33,9	-1,5
Berlin	50,1	50,7	-0,6
Brandenburg	57,8	60,1	-2,3
Bremen	31,5	29,7	1,8
Hamburg	47,9	51,1	-3,2
Hessen	31,1	35,6	-4,5
Mecklenburg-V.	59,6	62,4	-2,8
Niedersachsen	36,0	37,2	-1,2
Nordrhein-Westfalen	35,3	32,9	2,4
Rheinland-Pfalz	30,4	33,1	-2,7
Saarland	30,3	33,5	-3,2
Sachsen	52,6	56,1	-3,5
Sachsen-Anhalt	57,9	61,1	-3,2
Schleswig-Holstein	39,6	40,6	-1,0
Thüringen	53,5	57,1	-3,6

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; eigene Berechnungen

Abbildung A1: Regionale Beteiligungsquoten der unter 3-Jährigen in Kindertagesbetreuung gem. der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (links) und des Zensus 2022 (rechts) (Kreise und kreisfreie Städte; Stichtag 01.03.2024; Angaben in %)



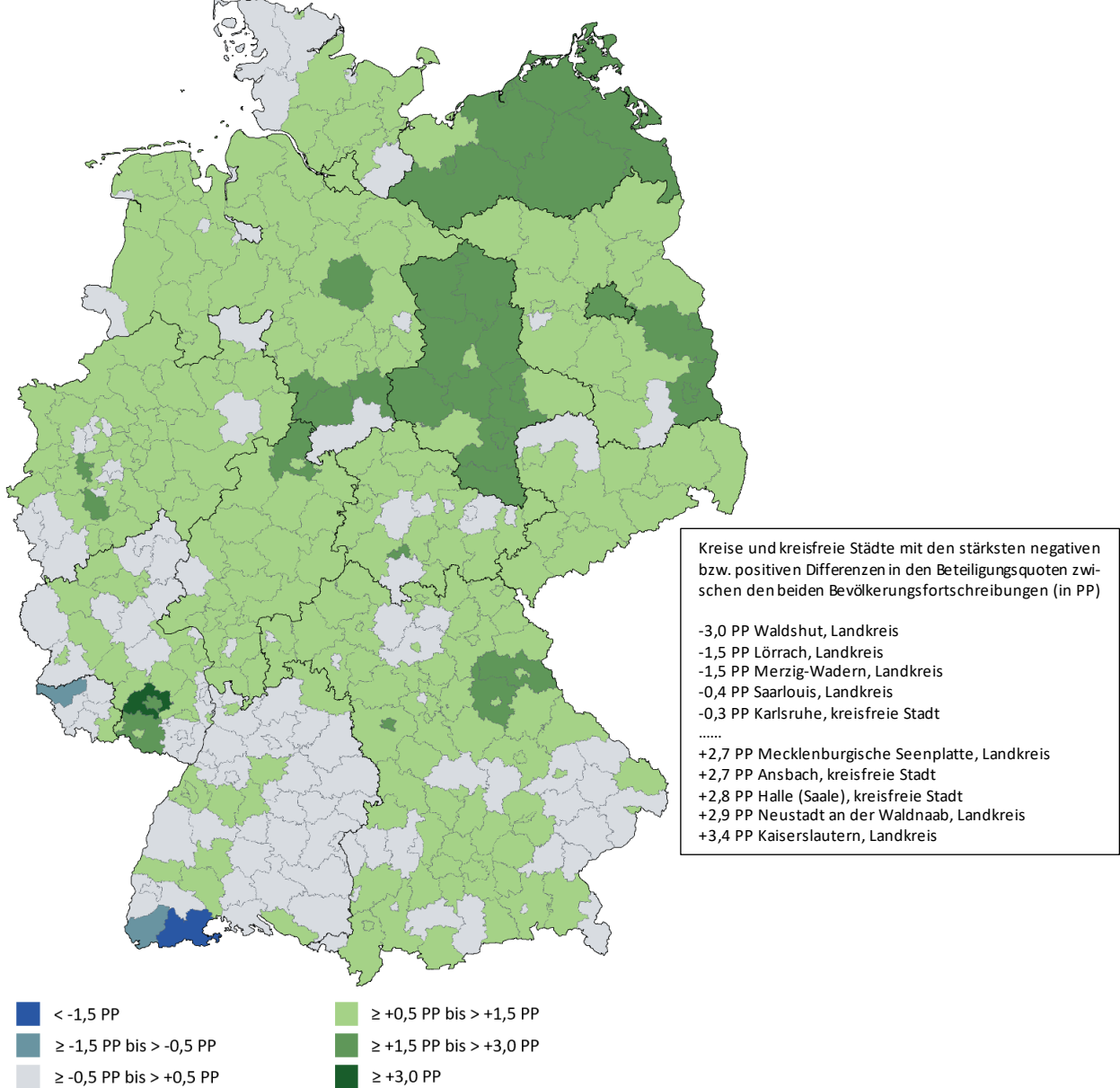
Verteilung der regionalen Beteiligungsquoten der unter 3-Jährigen zum Stichtag 01.03.2024 auf die 400 Kreise und kreisfreien Städte nach ...		
	Zensus 2011	Zensus 2022
< 25%	7,3% (Anzahl = 29)	6,8% (Anzahl = 27)
≥ 25% bis < 35%	42,8% (Anzahl = 171)	39,8% (Anzahl = 159)
≥ 35% bis < 45%	29,0% (Anzahl = 116)	32,3% (Anzahl = 129)
≥ 45% bis < 55%	5,8% (Anzahl = 23)	5,0% (Anzahl = 20)
≥ 55% bis < 65%	15,0% (Anzahl = 60)	15,8% (Anzahl = 63)
≥ 65%	0,3% (Anzahl = 1)	0,5% (Anzahl = 2)

Lesebeispiel: In Berlin liegt die Beteiligungsquote der unter 3-Jährigen auf Grundlage des Zensus 2011 bei mindestens 45% und höchstens 55% (genau: 49,2%) und auf Grundlage des Zensus 2022 bei mindestens 45% und höchstens 55% (genau: 50,7%).

Anmerkung: Kinder in vorschulischen Angeboten bleiben aufgrund unzureichender Datenverfügbarkeit bei den Auswertungen auf regionaler Ebene unberücksichtigt.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; eigene Berechnungen

Abbildung A2: Differenzen der regionalen Beteiligungsquoten der unter 3-Jährigen in Kindertagesbetreuung gem. der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2022 und des Zensus 2011 (Kreise und kreisfreie Städte; Stichtag 01.03.2024; Angaben in Prozentpunkten (PP))



Abweichung	Anteil der 400 Kreise und kreisfreien Städte
< -1,5 PP	0,3% (Anzahl = 1)
≥ -1,5 PP bis > -0,5 PP	0,5% (Anzahl = 2)
≥ -0,5 PP bis > +0,5 PP	29,5% (Anzahl = 118)
≥ +0,5 PP bis > +1,5 PP	60,5% (Anzahl = 242)
≥ +1,5 PP bis > +3,0 PP	9,0% (Anzahl = 36)
≥ +3,0 PP	0,3% (Anzahl = 1)

Lesbeispiel: In Berlin fällt die Beteiligungsquote der unter 3-Jährigen auf Grundlage des Zensus 2022 um mindestens +1,5 PP und höchstens +3,0 PP (genau: +1,5 PP) höher aus als auf Grundlage des Zensus 2011.

Anmerkung: Kinder in vorschulischen Angeboten bleiben aufgrund unzureichender Datenverfügbarkeit bei den Auswertungen auf regionaler Ebene unberücksichtigt.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 10.02.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; StBA (Destatis): Statistischer Bericht – Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022; 2023; GENESIS-Online; Abrufdatum: 05.08.2025; Datenlizenz by-2-0; 12411-0012; eigene Berechnungen

LITERATURVERZEICHNIS

- Böwing-Schmalenbrock, Melanie/Afflerbach, Lena Katharina/Wieschke, Johannes (2025): Verringerung der Betreuungslücke? Auswirkungen des neuen Zensus auf zentrale Kennzahlen der Kindertagesbetreuung. In: Kom^{Dat} Jugendhilfe, H. 3, S. 26-31.
- Grobecker, Claire/Schmollinger, Thea (2025): Fortschreibung und Rückrechnung der Bevölkerungszahlen nach dem Zensus 2022. Wiesbaden. Verfügbar über: https://www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2025/06/fortschreibung-rueckrechnung-bevoelkerungszahlen-zensus-062025.pdf?__blob=publicationFile&v=3; [12.02.2026].
- Hüsken, Katrin/Kopp, Katharina/Meiner-Teubner, Christiane/Olszenka, Ninja/Trixa, Jessica/Wieschke, Johannes (2026): Umstellung der Bevölkerungszahlen. Was der Zensus 2022 für die Beteiligungsquoten und elterlichen Bedarfe an ganztägigen Angeboten für Grundschul Kinder bedeutet. DJI. München.
- Meiner-Teubner, Christiane/Tiedemann, Catherine/Vreden, Marie (2025): Kindertagesbetreuung 2025 – Ende des Ausbaus? In: Kom^{Dat} Jugendhilfe, H. 3, S. 1-8.
- Mühlmann, Thomas/Meiner-Teuner, Christiane (2015): Welche Folgen hat die Umstellung der Bevölkerungsstatistik für die Kinder- und Jugendhilfestatistik? In: Kom^{Dat} Jugendhilfe, H. 3, S. 14-17.
- Schößler, Sebastian/Olszenka, Ninja (2025): Plötzlich weniger junge Menschen? Neue Bevölkerungszahlen nach dem Zensus 2022 und ihre Folgen für die Kinder- und Jugendhilfe. In: Kom^{Dat} Jugendhilfe, H. 3, S. 21-26.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2024): Qualitätsbericht – Zensus 2022. Wiesbaden. Verfügbar über: www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/zensus-2022.pdf; [09.02.2026].
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2025): Qualitätsbericht – Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2022). Wiesbaden. Verfügbar über: www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/bevoelkerungsfortschreibung-2023-auf-basis-zensus-2022.pdf; [09.02.2026].
- Wieschke, Johannes/Lippert, Kerstin/Kuger, Susanne (2025): Methodischer Hintergrund der KiBS-Erhebung 2024. DJI-Kinderbetreuungsreport 2025. Studie 8 von 8. München.

ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

Abbildung 1: Regionale Beteiligungsquoten der 3- bis unter 6-Jährigen in Kindertagesbetreuung gem. der Bevölkerungfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (links) und des Zensus 2022 (rechts).....	17
Abbildung 2: Differenzen der regionalen Beteiligungsquoten der 3- bis unter 6-Jährigen in Kindertagesbetreuung gem. der Bevölkerungfortschreibung auf Basis des Zensus 2022 und des Zensus 2011.....	19
Abbildung A1: Regionale Beteiligungsquoten der unter 3-Jährigen in Kindertagesbetreuung gem. der Bevölkerungfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (links) und des Zensus 2022 (rechts).....	32
Abbildung A2: Differenzen der regionalen Beteiligungsquoten der unter 3-Jährigen in Kindertagesbetreuung gem. der Bevölkerungfortschreibung auf Basis des Zensus 2022 und des Zensus 2011.....	33
Tabelle 1: Unter 3-Jährige in der Bevölkerung auf Basis der Fortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022.....	5
Tabelle 2: Beteiligungsquoten der unter 3-Jährigen in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022.....	6
Tabelle 3: Elterlicher Bedarf für unter 3-Jährige in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022.....	8
Tabelle 4: Lücke zwischen Beteiligungsquote und elterlichem Bedarf für unter 3-Jährige in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022	9
Tabelle 5: 3- bis unter 6-Jährige in der Bevölkerung auf Basis der Fortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022.....	11
Tabelle 6: Beteiligungsquoten der 3- bis unter 6-Jährigen in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022.....	12
Tabelle 7: Elterlicher Bedarf für 3- bis unter 6-Jährige in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022.....	13
Tabelle 8: Lücke zwischen Beteiligungsquote und elterlichem Bedarf für 3- bis unter 6-Jährige in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022	14
Tabelle A1: Unter 3-Jährige in der Bevölkerung auf Basis der Fortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022.....	22

Tabelle A2: Beteiligungsquoten der unter 3-Jährigen in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022.....	23
Tabelle A3: Elterlicher Bedarf für unter 3-Jährige in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022.....	24
Tabelle A4: Lücke zwischen Beteiligungsquote und elterlichem Bedarf für unter 3-Jährige in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022	25
Tabelle A5: 3- bis unter 6-Jährige in der Bevölkerung auf Basis der Fortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022.....	26
Tabelle A6: Beteiligungsquoten der 3- bis unter 6-Jährigen in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022.....	27
Tabelle A7: Elterlicher Bedarf für 3- bis unter 6-Jährige in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022.....	28
Tabelle A8: Lücke zwischen Beteiligungsquote und elterlichem Bedarf für 3- bis unter 6-Jährige in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011 und Zensus 2022	29
Tabelle A9: Beteiligungsquote der 3- bis unter 6-Jährigen in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2022 nach Alter am 31.12.2023 und am 01.03.2024	30
Tabelle A10: Beteiligungsquote der unter 3-Jährigen in Kindertagesbetreuung auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2022 nach Alter am 31.12.2023 und am 01.03.2024	31

AUTORINNEN UND AUTOREN

Lena Katharina Afflerbach, M.A., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der TU Dortmund im Forschungsverbund DJI/TU Dortmund in der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik mit dem Arbeitsschwerpunkt Kindertagesbetreuung.

Dr. Melanie Böwing-Schmalenbrock ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der TU Dortmund im Forschungsverbund DJI/TU Dortmund in der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik und Projektkoordination im Arbeitsschwerpunkt Kindertagesbetreuung.

Theresia Kayed, M.A., ist wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut (DJI) mit dem Arbeitsschwerpunkt Bildung, Betreuung und Erziehung im Vorschulalter in der DJI-Kinderbetreuungsstudie (KiBS).

Dr. Johannes Wieschke ist wissenschaftlicher Referent am Deutschen Jugendinstitut (DJI) mit dem Arbeitsschwerpunkt Bildung, Betreuung und Erziehung im Vorschulalter in der DJI-Kinderbetreuungsstudie (KiBS).

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund



Kontakt

Technische Universität Dortmund
Fakultät 12 – Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bildungsforschung

Forschungsverbund DJI/TU Dortmund

Vogelpothsweg 78
44227 Dortmund

Lena Katharina Afflerbach

Mail: lena.afflerbach@tu-dortmund.de
Telefon: +49 231 – 755 90410

Sekretariat

Telefon: +49 231 – 755 5557